



# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 283. Sonnabend den 1. December 1832.

## Preußen.

Elberfeld, vom 22. November. — Gestern marschirte die königliche 3te Schützen-Abtheilung, aus ihrer Garnison Wezlar und aus dem Nachtquartier Barmen kommend, hier durch, um zu dem zwischen Rhein und Maas aufgestellten Observations-Corps zu stoßen. Der königl. Landrath des Kreises, Herr Graf v. Seyssel d'Aix, geleitete die Abtheilung durch die Stadt. Der hiesige Schützen-Verein hatte ihr bis an die Gränze von Barmen sein Musik-Corps entgegengefandt, welches mit klingendem Spiele voranging. Tausende von Bürgern aller Stände begleiteten den Zug. Vor dem Hause des Herrn Ober-Bürgermeisters Brünning harrete dieser, so wie der Chef des Schützen-Vereins, Herr Beigeordnete P. Boeddinghaus, der Truppen. Der Herr Ober-Bürgermeister brachte dort Namens der Bürger dem Abtheilungs-Commandeur, Hauptmann von Hauteville, und den übrigen Herren Offizieren den Ehrenbecher dar, der auf das Wohl Sr. Majestät des Königs geleert wurde. Die innigsten Segenswünsche folgen den lieben Landeskindern: lauter Lute fröhlichen Muthes, frischen Aussehens, trefflicher Haltung.

## Deutschland.

München, vom 21. November. — Gestern Vormittags um halb 9 Uhr trat unter Anführung des Herrn Hauptmanns Schnitzlein eine Linien-Fußbatterie des hier garnisonirenden 1sten Artillerie-Regiments, bestehend aus 2 Dreispänder- und 2 Sechspfünder-Kanonen, dann 4 Siebepfünder-Haubitzen nebst dazu gehöriger Mannschaft und Munition ihren Marsch vom Kugelfang aus nach Griechenland an. Eine Menge Stabs- und Ober-Offiziere, sowohl des Militärs als der Landwehr, begleiteten diese schöne Truppe, welcher die vortreffliche Musik des 1sten königl. Artillerie-Regiments das Geleit gab.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs Otto bleibt auf den 5. December festgesetzt; die Griechische Regentschaft soll schon am 1. December abreisen.

In der protestantischen Kirche zu München wurde den 18. November der junge Geistliche, welcher mit den Bayerischen Truppen nach Griechenland abgeht (Pfarrer Meyer) feierlich eingeweiht.

Die hiesige politische Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Illertissen, im Ober-Donau-Kreise, vom 13. November: „Gestern rückte das 1ste Bataillon des 6ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm) aus 26 Stabs- und Ober-Offizieren, dann 53 zum Stabe gehörigen Individuen und 700 Unteroffizieren und Soldaten bestehend, auf seinem Marsche nach Griechenland, und an der Spitze desselben dessen hochverehrter Commandant, Herr Oberst v. Baligand, hier ein und wurde mit ausgezeichnete Feierlichkeit, so wie mit innigster Herzlichkeit und Freude von allen Bewohnern empfangen. Kaum waren die Gemeinden des Landgerichts Illertissen von dieser Bequartirung vorläufig in Kenntniß gesetzt, so wurde auch sogleich durch dieselben aus freiem Antriebe und bloß aus angestammter unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland, dann in Anbetracht, daß diese tapferen Landesöhne den aus Baierns uraltem Stamme entsprossenen und zu Hellas Throne berufenen Königssohn begleiten, einhellig beschloßen, daß diese vaterländischen Truppen auf die möglichst feierliche Weise, mit der größten Zuverlässigkeit und mit der verdienten Hochachtung und Liebe empfangen, auf gemeinsame Kosten vollkommen frei verpflegt und alle Vergütungen der Mannschaft zugemittelt werden sollen. Hier trat dieses Bataillon, nachdem es, vom Rheinkreise aus, seinen Marsch durch Baden und Württemberg unter vielen Beschwerlichkeiten genommen hatte, wieder in das Baiersche Vaterland ein; der königl. Landrichter v. Merklin fuhr in Ver-

gleitung des Fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaftsrichters Wahl, der Königl. Herren Beamten, der Geistlichkeit und der übrigen Honoratioren, dem Bataillon entgegen, und bewillkommnete dasselbe im Namen des ganzen Landgerichtes auf die herzlichste Art.

Dresden, vom 21. November. — Nach sicherem Vernehmen wird Ihre Majestät die verwittw. Königin von Baiern mit der Prinzessin Marie schon im nächsten Monat hier eintreffen, und sodann die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit mit unserm Prinzen Nitzregent ohne weitläufige Procuration vollzogen werden. — Unser Militair hat bereits die neue Uniform erhalten, die sich ziemlich gut ausnimmt: sie besteht bei der Infanterie aus kornblauen Pantalons mit dunkelgrünem Rock und veränderter Verzierung des Eskafots. Bei der Garde sind bloß die schwarzen Pantalons mit blauen vertauscht worden; alles Andere bleibt wie zuvor. — Die Eröffnung der Stände-Versammlung ist auf den 17. December festgesetzt.

Luxemburg, vom 21. November. — Der General du Montin, Commandant der Festung, hat gestern in dem Dorfe Wamer eine Unterredung mit dem Belgischen Obersten Prisse gehabt, der bekanntlich von Brüssel abgefandt worden ist, um wegen Freilassung des Herrn Thoren zu unterhandeln.

## F r a n k r e i c h.

Paris, vom 20. November. — Die Pairs, die sich nach beendigter Sitzung bei der Eröffnung der Kammer nach den Tuilerieen begaben, um den König wegen seiner Rettung aus der Gefahr zu beglückwünschen, wurden von ihrem Präsidenten, dem Baron Pasquier, die Deputirten von ihrem Alters-Präsidenten, dem Grafen Duchatel, geführt. Die France nouvelle bemerkt, daß nur 15 bis 18 Deputirte der Opposition sich der Majorität angeschlossen, wie es auch aufgefallen sey, daß bei der Ankunft des Königs im SitzungsSaale ein großer Theil der Deputirten der linken Seite in den Ruf: „Es lebe der König!“ nicht eingestimmt habe. Auch die Offiziere der Nationalgarde, welche das Spalier auf dem Pont-Royal bildeten, brachten gleich nach der Rückkehr des Königs nach den Tuilerieen Sr. Majestät ihre Glückwünsche dar. Gestern Abend war der Hof der Tuilerieen mit Wagen der angesehensten Personen der Hauptstadt angefüllt, die sich beeiften, dem Könige ihre Theilnahme zu bezeugen. Das Offizier-Corps der Nationalgarde ist auf heute Vormittag 10 Uhr eingeladen, sich im Hofe der Tuilerieen zu versammeln, um ebenfalls Sr. Majestät seinen Glückwunsch darzubringen.

Ein Oppositions-Deputirter hätte, der France nouvelle zufolge, gestern Abend in den Tuilerieen mit großem Pflögma geküßert, das Attentat sey entweder eine große Thorheit, oder eine große Schleichthigkeit der

Verwaltung; ein anderer Deputirter hingegen und zwar einer der berühmtesten, dem die Kammer vielleicht bald einen Beweis ihres Vertrauens geben werde, habe gesagt: „Die Clenden glaubten auf den König zu schießen, sie haben aber nur auf ihre Partei geschossen.“

Der Constitutionnel erzählt, daß, als der Schuß auf den Pont-Royal gefallen, einer der Adjutanten zum Könige gesagt habe: „Sire, man hat eine Kugel auf Sie abgeseuert.“ — „Nein,“ habe der König erwidert, „es war ein Pistolenschuß; ich habe es gesehen.“ Dasselbe Blatt nennt unter den Oppositions-Deputirten, die dem Könige noch an demselben Abend ihre Theilnahme bezeugten, außer Herrn Odilon-Barrot auch Herrn Laffitte.

Das Journal des Débats, der Constitutionnel, der Temps und die France nouvelle sprechen von dem Attentate gegen den König als von einem wirklichen Mordversuche; der National, das Journal du Commerce, der Courier français und der Courier de l'Europe hingegen argwöhnen einen Kunstgriff der Polizei, um den König populair zu machen, und gründen diesen Verdacht vornehmlich darauf, daß man den Thäter habe entwisphen lassen.

Mehrere junge Leute haben sich freiwillig gestellt, die den Thäter gesehen haben und ihn im Nothfall erkennen würden. Er trug ihrer Aussage nach ein blaues Kleid und schien 30 — 35 Jahre alt zu seyn. — Der König hatte den Offizieren seines Gefolges so bestimmt verboten, das Gerücht von diesem Unfall im Saale zu verbreiten, daß die Minister ihn erst am Schluß der Sitzung erfuhren. Nur einige Deputirte auf den untersten Bänken waren davon unterrichtet. — In den Tuilerieen drängten sich die Mitglieder beider Kammer um den König, der sich tief gerührt über dieses Zeichen der aufrichtigsten Abhänglichkeit zeigte. Die Königin zerließ in Thränen. „Sie ist sehr tief durch dieses Ereigniß bewegt“, sagte der König zu den Pairs und Deputirten, „aber deshalb gewiß nicht minder dankbar für den Antheil, den Sie mir zeigen. Mein Leben aber ist bestimmt, die Auführer zur Verzweiflung zu bringen; niemals wird eine meuchelmörderische Kugel mein Herz treffen.“

Folgendes ist eine Zusammenstellung der Urtheile der Journale der verschiedenen Parteien über die Thronrede. Das Journal des Débats zeigt sich mit der Rede außerordentlich zufrieden. „Die Thronrede“, sagt dasselbe, „hat auf die Kammer einen tiefen Eindruck hervorgebracht, — einen Eindruck, der von dem ganzen Lande nachempfunden werden wird. Diese edle und wahre Sprache ziemte dem hochherzigen Fürsten, dessen Schicksal unwiderruflich an das der Juli-Revolution und Frankreichs geknüpft ist, der unsere Gefahren mittheilte und dessen Beruf darin besteht, die Ordnung und die Freiheit zu retten. Der Saal widerhallte von Beifall, als der König sich Glück dazu wünschte, durch seine Gegenwart, also mit Gefahr seines Lebens,

die Beendigung des strafbaren Aufstandes vom 6. Juni beschleunigt zu haben; die Versammlung wußte nicht, daß einige Minuten vorher ein neues Attentat mehr als jemals bewiesen hatte, daß der König die Parteien zur Verzweiflung bringt, wie er andererseits die Hoffnung Frankreichs ist. Die Factionen haben lange Zeit gehofft, seinen Entschluß durch periodisch wiederkehrende Volksbewegungen den Thron zu erschüttern und ihre geschäftige Tyrannei dem Lande aufzubringen. Als es für sie klar war, daß der König, der nationalen Partei und seinem Eide treu, sich nie zu ihrem Mitschuldigen hergeben würde, griffen sie den Thron mit offener Gewalt an, in dem Glauben, es werde ihnen eben so leicht seyn, eine Revolution wie einen Straßen-Aufstand zu bewirken. Während so viele Bürger und Familienväter hochherzig ihr Leben für die Vertheidigung der Charte und der verfassungsmäßigen Ordnung preisgaben, wollte der König, der es sich zum Ruhme anrechnet, nur der erste Bürger Frankreichs zu seyn, sein Leben nicht schonen; er begab sich in die Mitte der Nationalgarde und der Pariser Einwohnerschaft, um unter den Kugeln der Empörer die Krone zu besetzen, die er von dem für die Vertheidigung seiner Rechte bewaffneten Volke empfangen hatte. Gestern griff der Fanatismus eines Elenden die Person des Königs selber an, weil diese alles Dasjenige repräsentirt, was die Parteien am meisten hassen, nämlich die Freiheit, Ordnung, Gerechtigkeit und die verfassungsmäßige Monarchie! Wir sagen es ohne Scheu: wenn das Vertrauen bei uns wieder erwacht, wenn Gewerbfleiß und Handel wieder aufgelebt sind, so liegt der Grund darin, daß der König und seine Regierung zuerst Vertrauen und Entschlossenheit gezeigt haben. Beim Anblicke so vieler Unordnungen verzweifelte das Land beinahe an seinem Heile und fragte mit Aengstlichkeit, wo am Tage der Gefahr die nöthige Kraft seyn würde, so vielen entfesselten und strafbaren Leidenschaften die Spitze zu bieten. Die Kraft, welche das Land suchte, lag, wie der König so schön gesagt hat, in der Gerechtigkeit unserer Sache, in der Liberalität unserer Einrichtungen und in der Treue des Königs gegen seinen Eid. Der Tag der Gefahr ist gekommen; die Junitage haben bewiesen, daß die constitutionelle Monarchie eben so wenig durch Staatsstürze von unten, wie durch Staatsstürze von oben umgestoßen werden kann. Dieses Vertrauen, das viele unter uns nicht hatten, wohnte dem Könige inne, und die Regierung hat sich durch ihre eigene Kraft gehalten. Der König und die Charte, der König und die Nationalgarde, der König und die Armee, der König und Frankreich sind nur ein Ganzes. Der große Minister, welchem der Monarch ein so rührendes Wort der Erinnerung gewidmet, hat sich nicht getäuscht, er hatte Recht, auf den gesunden Sinn der Nation und auf die Macht der Gesetze zu bauen. Trotz so vieler Hindernisse, Verschwörungen, Empörungen und Gefahren, bei denen die

Restoration und selbst das Kaiserthum sich verloren geglaubt haben würden, hat sich der Staats-Kredit, wie durch ein Wunder, wieder gehoben, Handel und Gewerbfleiß sind schneller als man gehofft hatte, wieder aufgeblüht. Frankreich behauptet in Europa sein ihm zukommendes Uebergewicht, und in diesem Augenblicke beweist eine Armee, die unter ihren Offizieren zwei Söhne des Königs zählt, vor Antwerpen unsern Einfluß und besiegelt den allgemeinen Frieden. Die Weisheit der Kammern hat nunmehr das Werk zu vollenden; alle Gesetze, welche die Freunde der Freiheit noch wünschen können, werden in dieser Session vorgelegt werden, wie der König es ausdrücklich angekündigt hat. Was verlangt man mehr? Zwei Wege stehen offen: der eine führt zur Befestigung des Systems, das uns gerettet hat, auf dem andern fallen wir in das Verworfene und blinde Umhertappen zurück und gerathen wieder in die Gefahren, denen wir kaum entronnen sind. Diese Betrachtung allein ist hinreichend; können die Kammern unentschlossen seyn? — Der Temps findet die Thronrede äußerst nichtsagend; es sey kein Programm über das System der Regierung darin enthalten; die wichtigsten politischen Fragen seyen gar nicht erwähnt; dagegen kündige das Ministerium Ausnahme-Gesetze an. Der König, so hofft der Temps, werde aber nicht in dieselben willigen, sondern sich mit den Kammern in gleicher Anhänglichkeit an unsere Institutionen vereinigen. — Am härtesten sprechen sich der National, der Courier francais, das Journal du Commerce und die Tribune aus; sie alle finden die Thronrede durchaus ungenügend. Das letztere dieser Blätter bemerkt, daß über die Lage der Französischen Armee in Morca, über den Zustand von Algier, über die Rolle, die Frankreich in Ancona spielt, über die wichtigen Ereignisse in Spanien, über Deutschland, über die Türkei und die Englische Reform nichts gesagt sey, und fügt hinzu, daß, wenn die Thronrede gut gewesen, sie eine Reform in der politischen, finanziellen und industriellen Gesetzgebung hätte ankündigen müssen. — Der National macht zu den ihm mißfälligen Stellen Mandaten; unter jenen Stellen befindet sich eine, wo der König sagt, die Republik sey besetzt worden. „Wo ist denn die Republik“, fragt der National, „die in den Barrikaden der Straße St. Méry proklamirt und besiegt worden seyn soll? Die neueren Prozesse haben hinlänglich erwiesen, daß nur eine unglückselige Kollision zwischen Bürgern, die mit Grund oder Ungrund glaubten, die bewaffnete Macht habe ohne vorgängige Aufforderung zum Auseinandergehen angegriffen, und anderen Bürgern, welche an ein Komplott, nicht nur gegen die bestehende Ordnung, sondern auch gegen das Eigenthum glaubten, stattgefunden hat. Es war also ein Kampf, aber kein Komplott, ein Konflikt, aber kein Aufstand, es sind Barrikaden errichtet, aber es ist keine Republik proklamirt worden. Man hat also die Republik auch nicht besiegt, denn man hatte sie nicht zu bekämpfen und der

Beweis dafür, daß man die Republik nicht besiegt hat, liegt darin, daß der folgende Paragraph deutlich sagt, aus jeder Politik, welche die republikanische Tendenz der öffentlichen Meinung begünstigen wollte, würde unfehlbar die Republik hervorgehen. Einer der Vorgänger, aber keiner der Ahnen des Königs Ludwig Philipp sagte: „Nach dem Siege giebt es keine Feinde mehr.“ Das umgekehrte dieses Satzes ist: „Der Sieg ist nicht erfochten, so lange die feindlichen Gesinnungen fort dauern,“ und aus der Art, wie die Krone sich über die republikanische Partei ausspricht, geht klar hervor, daß sie von der versöhnlichen Stimmung Heinrichs IV. noch weit entfernt ist.“ Ueber die, die Herzogin von Berry betreffende Stelle sagt der National: „Zwischen der Rücksicht, welche die Krone gegen die Partei der Herzogin von Berry beobachtet, und dem Tode der Drohung und Vertilgung, in welchem der König von der Republik spricht, ist ein himmelweiter Unterschied. Machiavel hat gesagt, daß die ersten Feinde, die ein emporgekommenes Königthum zu vernichten suchen muß, diejenigen sind, die behaupten können, dasselbe auf den Thron gehoben zu haben und daß es klug ist, die letzteren dem Hasse der Anhänger der vorigen Regierung preiszugeben, die dadurch treue und zuverlässige Freunde werden. Zu sagen, daß man die Karlistische und die republikanische Partei in gleichem Grade haßt, während man den republikanischen Gesinnungen der unversöhnlichen Feinde der Restauration Alles verdankt, heißt undankbar gegen die republikanische Partei und parteiisch für die Karlistische seyn.“ Zu der Stelle über den Belagerungszustand macht das genannte Blatt die Bemerkung, daß dadurch die Verlesung der Charte im Westen und in Paris von der Krone als System aufgestellt werde. „Die Krone“, fährt dasselbe dann fort, „wagt nicht mehr zu sagen, daß sie von allen Seiten Friedensversicherungen erhalte. Diese Worte sind zwar in der Eröffnungs-Sitzung gesprochen worden, aber das offizielle Abendblatt enthält dieselben nicht und man hat gut gethan, auf diese unnütze Unwahrheit zu verzichten. Die Regierung spricht von der Allianz mit England als von einer hinreichenden Bürgschaft gegen die feindselige Gesinnung der Mächte. Allerdings ist man im Vertrauen auf diese Allianz in Belgien eingerückt, aber wie und wann wird man von dort zurückkehren? Schon bricht zwischen unseren Generalen und den Agenten der Englischen Regierung ein sichtbares Mißverständniß aus; Preußen nimmt mit unserer Einwilligung in unserem Rücken eine Stellung ein; man wagt nicht mehr, diesen Zustand einen Frieden zu nennen, sondern nur einen Weg zum Frieden. Aber ein Zustand, der seit zwei Jahren dauert und weder Krieg noch Frieden ist, der alle Nationen von Europa zu Rüstungen gendehigt hat, führt zum Kriege und nicht zum Frieden.“ — Der Courier français kommentirt ebenfalls die Hauptstellen der Thronrede und meint, sie sey so ausgefallen, wie man es von einem docteurinaires Ministerium habe erwarten müssen.

Es hat einiges Aufsehen erregt, daß das ministerielle Abendblatt, der *Nouvelliste*, aus der Thronrede den nachstehenden Satz weggelassen hat: „Ich habe alle Ursache, auf die friedfertigen Gesinnungen der fremden Mächte und auf die Zusicherungen, die ich täglich von ihnen erhalte, zu bauen.“ Die sämtlichen übrigen hiesigen Blätter enthalten diese Worte; auch versichert die *Quotidienne*, daß der König sie wirklich gesprochen habe.

Man will bemerkt haben, daß der Marschall Soult, während der König die Thronrede ablas, in seinem Hute ein Papier hielt, und den Worten des Monarchen folgte. Bekanntlich that Herr Casimir Périer im vorigen Jahre dasselbe.

Das *Journal du Commerce* enthält eine Bittschrift welche eine Menge hiesiger Arbeiter an die Deputirten-Kammer gesandt haben. Die Hauptpunkte, welche die Bittsteller als nothwendige Folgen der Juli-Revolution darstellen und auf deren Erfüllung sie dringen, sind: Bervollkommnung der Volks-Erziehung, unbeschränkte Pressfreiheit, Aufhebung des Wählbarkeits-Census, Abschaffung der Salz- und Getränkesteuer und Ausfüllung der dadurch in den Einnahmen entstehenden Lücke durch Verminderung des Tilgungsfonds.

Die Sitze der Deputirten im neuen Saale bilden einen Halbmond. Hinter denselben erheben sich auf Säulen von weißem Marmor mit Fußgestellen und Kapitälern von vergoldeter Bronze 2 Reihen Logen. An der entgegengesetzten Seite erblickt man in goldenen Buchstaben die Inschrift: 27. 28. 29. Juli. Charte von 1830. 9. August 1830. Mitten im Saale befindet sich das Bureau des Präsidenten. Rechts und links stehen auf vier Säulen, die Statuen der Wahrheit, der Beredsamkeit, der Gerechtigkeit und der Stärke, und zwischen andern Säulen eine Statue unten mit der Inschrift „Freiheit“, und eine zweite mit der Inschrift „Öffentliche Ordnung.“

Der Vicomte von Chateaubriand hat gleich nach seiner Ankunft hier selbst folgendes Schreiben an die Redaktion des *Courrier français* gerichtet: „Paris, 17. November. Diesen Morgen, eine Stunde vor Tages-Anbruch angekommen, lese ich den *Courrier français*, als das erste Blatt, das man mir bringt. Ich habe darin in Bezug auf mein Schreiben an eine erhabene Gefangene den unparteiischen Ton gefunden, der eine feste und aufrichtige Meinung verräth. Sie haben Recht, mein Herr, wenn Sie sagen, daß ich in Genf nicht hätte ahnen können, daß ein Ministerium, welches es sich zum Ruhme anrechnet, die Herzogin von Berry verhaftet zu haben, den Muth nicht haben würde, diesen Ruhm zu behaupten, daß es vielmehr ohne Rücksicht auf das gewöhnliche wie auf das Ausnahmeseß, durch die Vorlegung eines Gesetzes-Entwurfes alle Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen suchen würde. Wie dem auch sey, der Augenblick ist noch nicht gekommen, der Frage auf den Grund zu gehen; vor allen

Dingen muß ich wissen, ob die Herzogin mir die Ehre erzeigen wird, mich zum Vertheidiger anzunehmen. Ich ehre, m. H., Gegaer von hochherziger Gesinnung; ich wünsche mit Glück dazu, durch Ihren Artikel veranlaßt worden zu seyn, Ihnen über das Benehmen, das ich in einer Sache, zu deren Vertheidiger ich möglicherweise berufen werden könnte, zu beobachten gedenke, diese Erklärung zu geben. Ich habe die Ehre u. s. w.

E. H. a t e a u b r i a n d. "

Die Demoiselles Duguigny in Nantes, Besitzgerinnen des Hauses, in welchem die Herzogin v. Berry verhaftet worden ist, haben Sorge getragen, durch einen gerichtlichen Akt dieses Haus zur Erinnerung an das denkwürdige Ereigniß und zur Erhaltung royalistischer Gesinnungen in ihrer Familie, dieser letzteren für immer zu erhalten. Die beiden Schwestern befinden sich übrigens mit ihrem Bruder, der bei einem Besuche, den er ihnen im Kerker abstattete, ebenfalls festgehalten worden ist, noch immer im Gefängniß. Der mit der Herzogin verhaftete Advokat Guibourg ist von Nantes nach Blois gebracht worden, um vor die dortigen Assisen gestellt zu werden.

Die Akademie der Inschriften ernannte vorgestern Herrn Reinaud, Rustos an der Königl. Bibliothek, und als Mitarbeiter an Michauds Geschichte der Kreuzzüge, so wie als Verfasser einer Beschreibung der Arabischen, Türkischen und Persischen Denkmäler vortheilhaft bekannt, zu ihrem Mitgliede.

Madame Demoreau Cinti ist zum Professor der Gesangskunst am Conservatorium an die Stelle des Herrn Nigaud ernannt worden. Es ist dies das erste Mal, daß man das Professorat einer Frau anvertraut.

In Strasburg war der Prinz von Hessen-Kassel angekommen. Auch war dort am 15ten ein Englischer Marine-Offizier, Namens Hawkins, mit Depeschen der Ostindischen Compagnie nach Bombay angekommen; man erklärt sich diesen ungewöhnlichen Weg zu Lande aus der feindlichen Stellung Englands gegen Holland.

Aus Bona, in der Regentschaft Algier, schreibt man unterm 1sten d. M., daß die dortige Garnison sich so wohl in Bezug auf ihren Gesundheitszustand als übrigens, wohl befindet. Die Festung war bis zum 1. Mai künftigen Jahres mit Lebensmitteln und Fourage versehen. An den Festungswerken und deren Erweiterung wurde fortwährend gearbeitet.

Paris, vom 21. November. — An unheilbringenden Gerüchten fehlt es nicht; zum Glücke bestätigt sich keines. So viel ist gewiß, daß es mit der Citadelle nicht so schnell vorwärts gehen wird, als man sich eingebildet. Jetzt heißt es, wird die Belagerung erst den 27sten anfangen. — Die H. H. Lassitte und Marschall Clauzel sind eilends zum König berufen worden.

Der Königsmörder, heißt es, ist von seiner Geliebten verrathen und in Haft genommen worden. Man nennt ihn Girour v. St. Genes; einige sagen, er sei Republikaner, andere Legitimist. Die Dame, welche seine Angeberin sein soll, hat aber nichts mit Fräulein Bourg gemein, die der Hand des Mörders eine andere Richtung gegeben.

Man arbeitet in den Ministerien des Innern und des Krieges an der Mobilisirung von 400,000 Mann Nationalgarden der Nord- und Ostdepartements. Alle Verfügungen sind getroffen worden, um diese Maßregel binnen 3 Wochen in Ausführung bringen zu können, sobald solches die Umstände erheischen.

Zwischen Bordeaux und der Citadelle von Blaye soll eine Telegraphen-Linie errichtet werden.

## S p a n i e n.

Pariser Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Madrid vom 5. November: „Die verschiedensten Gerüchte sind im Umlauf; sämmtliche Truppen stehen unter den Waffen. Ein Befehl lautet dahin, daß jeder mit den Waffen in der Hand gefangene Häuptling erschossen werden soll. Um die Hauptstadt stehen 12,000 Mann. Die Partei der Königin scheint ohne Besorgniß; die royalistischen Freiwilligen sind in der verwickelten Nacht verhaftet worden, weil man besorgte, sie möchten sich den Karlisten anschließen. Die Königin wird sich an der Spitze ihrer Anhänger, also aller Constitutionel-Gesinneten, zu Pferde zeigen. Der Kavallerie-General Freyre, einer unserer besten Generale, hat geschworen, für die Königin zu siegen oder zu sterben. Der Graf von Vera, der bisher in Navarra kommandirte, und durch seine Anhänglichkeit an die Königin bekannt ist, ist zum General-Capitain von Katalonien ernannt. Eine Menge von Karlisten hat sich nach Cordova in Andalusien begeben, und ist zum Aufstande bereit; schon sollen zwischen den Karlisten und den Anhängern der Königin etnige Gefechte statt gefunden haben.“ (Daß die Madrider Hof-Zeitung vom 8ten November von allen diesen Nachrichten nichts enthält, ist bereits gesagt worden.)

## P o r t u g a l.

Der Redaction der Allgemeinen Zeitung ist, unter Berufung auf ihre Unparteilichkeit, folgender Auszug aus einem Privatschreiben zur Aufnahme eingesandt worden:

„Lissabon, vom 17. October. . . Als ich damals zu München den König Dom Miguel zu vertheidigen suchte, sagte ich bloß, daß in dem, was man von ihm erzählte, starke Uebertreibung statt haben müsse; nun aber behaupte ich, daß Alles, was man von ihm aus sagte, glatte Lüge und schändliche Verleumdung sey.“

Dom Miguel ist einer der besten Herrscher, und zwar ein solcher, den sich viele andere zum Muster der Nachahmung nehmen dürften. Religion und lebendigen Glauben besitzt er in einem solchen Grade, wie man schwerlich, ich will nicht sagen, unter den Fürsten, sondern sogar gemeinhin unter den Menschen finden wird. Gegenwärtig lebt er einzig von seinen Privateinkünften, von welchen er noch den größern Theil zur Unterstützung armer Familien, und insbesondere derjenigen der Empörer verwendet, die von ihnen verlassen in seinem Staate hilflos zurückgeblieben sind. Die Liebe und die Begeisterung des Volkes für Dom Miguel ist unbeschreiblich; ich selbst war davon Augenzeuge nicht bloß in Lissabon, sondern auf der ganzen Strecke von Elvas bis zu dieser Hauptstadt. Als er sich anschickte, sich zur Armee zu begeben, wollte ihm beinahe der ganze Adel Lissabons folgen, so zwar, daß er sich genöthigt sah, einem großen Theile desselben dafür zu danken, indem er sagte, daß er sonst Niemanden wisse, welchem er die vorzüglichste Stadt des Reiches anvertrauen könnte. Freilich hat List und Bosheit alle möglichen Ränke und Kunstgriffe angewendet, um seine Abreise zur Armee zu verhindern, wohl befürchtend die Folgen dieses Entschlusses, aber eben da zeigte sich seine Standhaftigkeit nicht minder unerschütterlich. Der Proviant-Commissair, der ihm mit dem Generalstabe vorausreiste, hatte bis Coimbra gar keine Quittung, die Zehrung anbelangend, zu unterschreiben; Alles boten ihm die Einwohner von freien Stücken und im Ueberflusse an. Die Militair-Hospitäler sind gleichfalls von den Einwohnern mit allem Nothwendigen im Ueberflusse versehen. Ich wünschte doch Manchem, den ich wohl kenne, das mitzutheilen, und ihn zu fragen: ob ein Monarch, der von seinem Volke so herrliche Beweise der Anhänglichkeit erntet, ob dieser wohl verdiene, ein Ungeheuer und Tyrann geheißen zu werden? Aber man wird es für besser halten (weil es besser taugt), meinen Worten keinen Glauben beizumessen. Die Flotte Dom MIGUELS, obschon des Nachts und unvermuthet überfallen, hat sich neulich mit ausgezeichnete Tapferkeit geschlagen. Sartorius wurde verwundet, und mußte fliehen. Hätte Dom Miguel brave Generale, wäre der Streit schon lange zu Ende. — Dom Miguel liebt weder die (so genannten) Liberalen, noch die Constitutionellen nach der Mode. Das ist sein großes Verbrechen!“

## E n g l a n d.

London, vom 21. November. — Die Fürstin Lieven ist vorgestern mit ihrer Familie nach Brighton abgereist.

Mit Rücksicht auf die Adressen, welche von verschiedenen Seiten zu Gunsten Hollands an Se. Majestät gerichtet werden, sagt die Times: „Man spricht von

einer partiitischen Adresse aus gewissen Theilen der Grafschaft Essex an Se. Majestät gegen den fortwährenden sogenannten Holländischen Krieg, den Krieg gegen unsere „alten Verbündeten,“ und was dergleichen Redensarten mehr sind. Nach der Person zu urtheilen, die sich in der Conservativ-Versammlung der City so hervorthat, ist es ziemlich leicht einzusehen, von wo diese neue Holländische Gegenvorstellung ausgehen wird. Wir hoffen übrigens, daß, wenn dieser neue Bittschriften-Klub sich gegen die Unternehmung zur Befreiung Amssterdams hinreichend ausgetobt haben wird, er auch etwas von der Möglichkeit hören lassen werde, die Belgische Streitfrage auf eine annehmlichere Weise auszugleichen. Nachdem die Prinzipien und Grundlagen eines billigen Traktats durch den einstimmigen Beschluß von fünf großen Mächten festgestellt sind, einige von diesen Mächten aber durch sehr natürliche und geziemende Gefühle persönlicher Zuneigung abgehalten werden, diejenigen Bestimmungen des Traktats, welche den Wünschen des Königs von Holland zuwider sind, mit Gewalt in Ausführung zu bringen, wäre ja die ganze Unterhandlung nur ein todter Buchstabe, wenn man den anderen Theilnehmern an der fünfjährigen That nicht gestatten wollte, sie vollständig in Kraft zu setzen. Der Streit zwischen den Holländern und Belgiern würde sonst nicht anders erledigt werden können, als durch einen Krieg zwischen ihnen selbst, der, welchen unmittelbaren Erfolg er auch haben möchte, sich nothwendiger Weise in andere Staaten, als angrenzende Parteien, und so allmählig über den ganzen Kontinent verbreiten würde.“

Der Globe enthält Folgendes: „Man erinnert sich, wie die Journale vor einiger Zeit meldeten, die Familie Napoleons denke sich in Rom zu versammeln, um bei der Umänderung des Testaments der Madame Leticia zugegen zu seyn. Die beste Widerlegung findet dies Gerücht in einem Briefe der Mutter Napoleons an einen ihrer Freunde. Er ist Rom, vom 4. October datirt. „Wahrscheinlich haben Sie aus den Zeitungen erfahren, daß meine ganze Familie sich hier um mich versammelt haben soll. Die Nachricht ist eben so wahr, als die von den Millionen, mit welchen mich die Zeitungschreiber ausstatten, und über die sie mich so seltsam verfügen lassen. Ich lebe so einsam, als damals, wie Sie in Rom waren. Der Cardinal allein besucht mich, wenn seine Gesundheit es erlaubt. Alle meine Kinder leben fern von dieser Stadt, und was das ungeheure Vermögen betrifft, welches man mir so großmüthig beimißt, so könnten vernünftige Leute das glauben, wenn ich die Mutter eines Banquiers, oder eines Papierhändlers wäre, nie aber, wenn von der Mutter Napoleons die Rede ist. Die Millionen, welche Napoleon durch seine Siege gewann, verwandte er, Frankreich zu schmücken und zu bereichern, nicht aber, sie in seiner Familie aufzuhäufen. Meine Gesundheit ist noch immer sehr

schwankend und ich muß fortwährend das Zimmer hüten. Ihre geneigte Lätitia.“

Hier eingegangene Privatbriefe aus Madrid sprechen fortwährend von einem der neuen Regierung vorliegenden Projekt zur Liquidirung der Cortes-Schulden. Man glaubt, daß der erschöpfte Zustand des Schazes über kurz oder lang eine neue Anleihe unumgänglich notwendig machen werde; und da man besorgt, eine solche nicht erreichen zu können, bevor der Span. Kredit sowohl auf den Engl. als Franz. Geldmärkten eine festere Begründung erhalten hat, so soll das Spanische Ministerium mit einem Plan beschäftigt seyn, den Forderungen der Inhaber von Cortes-Scheinen nach billigen Prinzipien zu begeben.

In Dover ist am 19ten ein Theil des bekannten Gasthofes „the ship inn“ abgebrannt. Das Feuer würde wahrscheinlich bedeutender geworden seyn, wenn nicht das Militair und die Polizei bald bei der Hand gewesen wären.

Die Nachrichten aus New-York gehen bis zum 24ten v. M. Die Wahl des Generals Jackson ist noch immer der alleinige Gegenstand des Gesprächs. Der General ist von einer Reise durch Virginien, Kentucky, Tennessee u. s. w. nach Washington zurückgekehrt. Mit den Winnebago-Indianern ist ein Traktat abgeschlossen, durch welches dieselben den Vereinigten Staaten ihr ganzes Gebiet südlich und östlich vom Wisconsin, gegen eine 27 Jahre lang zu zahlende jährliche Entschädigung von 10,000 Dollars abtreten. — Aus Mexiko ist ein Schreiben vom 11. September eingegangen, worin gemeldet wird, daß man täglich eine Schlacht zwischen Bustamente und Montezuma erwartet; der Letztere soll dem Erstern an Streitkräften doppelt überlegen seyn. Sollte Montezuma siegen, so hält man den Streit für beendet, da nichts ihn mehr verhindern könnte, von der Hauptstadt Besitz zu nehmen.

Nachrichten aus Ostindien melden, daß gegenwärtig ein Gesandter des Beherrschers der Birmanen in Futtigur sich aufhalte, der mit einer Sendung an den General-Gouverneur von Indien, Lord Bentinck, beauftragt sey. Die Ausgaben für den Krieg, welchen die Engländer gegenwärtig auf der Halbinsel Malacca führen, sind so bedeutend, daß die Transportkosten für die Truppen, von Madras nach Malacca, allein drittehalb Lac Rup's (Aber 166,000 Thlr.) betragen haben. — Nachrichten aus Rangpur und Tirhur melden, daß die Indigo-Ernte dort sehr gering ausfallen dürfte, indem es vom März an ununterbrochen geregnet habe. Dagegen war in Malda (Bengalen) wenig Regen gefallen. In Rangpur soll indeß die Ernte nicht ganz ohne Ausnahme einen so schlechten Ausfall versprechen. In Dishesore, Kischnagbur, Rusebachrad und den benachbarten Bezirken verspricht man sich eine vortrefliche Ernte.

## Niederlande.

Aus dem Haag, vom 21. November. — Das zweite Aufgebot der hiesigen Schutterei ward gestern, etwa 500 Mann stark, von den Compagnie-Chefs gemustert. Alle auf Urlaub befindliche Militairs wurden ebenfalls gestern durch öffentlichen Trommelschlag aufgerufen.

General Chassé hat für die Citadelle von Antwerpen, die dazu gehörigen Forts und die Position auf der Schelde, einen Vertheidigungsrath ernannt, der aus folgenden Mitgliedern besteht: General-Major v. Favauge, Oberst Graf von Quadt, Marine-Kapitain Koopmann, Platz-Kommandant Major Boet, der Ingenieur-Major van de Wyck und der Artillerie-Major Seelig. Dieser Vertheidigungsrath hat bereits einige Sitzungen gehalten.

Das Journal de la Haye enthält folgende vergleichende Uebersicht unserer und der Französischen Marine: Französische Marine 1789: Linienschiffe 72, Fregatten und Korvetten 63, andere Fahrzeuge 126, Total: 261. Bevölkerung: 24,800,000. — 1827: Linienschiffe 59, Fregatten und Korvetten 51, andere Fahrzeuge 212, Total: 332. Bevölkerung: 32,594,000. — 1832: Linienschiffe 34, Fregatten und Korvetten 53, andere Fahrzeuge 190, Total: 277. Bevölkerung: 34,000,000. — Diese Uebersicht ergibt:

1) Daß die Zahl der großen Kriegsschiffe seit 43 Jahren beständig abgenommen; 2) daß der Zustand der Französischen Marine im Allgemeinen in entgegengesetzter Progression gegen die Bevölkerung sich gestaltet hat, da während auf der einen Seite die Bevölkerung in 38 Jahren um 8 Millionen Menschen zunahm, die Zahl der größeren Kriegsschiffe sich um 13 verminderte; 3) daß der Verlust an Schiffen von 1827 bis 1832 noch viel beträchtlicher war, indem die Marine in diesen fünf Jahren 25 Fregatten, im Ganzen aber 23 Schiffe zählt, da in der Zahl der übrigen eine Vermehrung um zwei stattgefunden hat. Vergleicht man hiermit, und mit Bezug auf die Bevölkerung, die Holländische Marine, so ergibt sich folgendes auffallende Resultat: Ein Dekret vom 15. Mai 1828 hatte eine Kommission unter dem Vorstehe des Vice-Admirals Bunsens, zur Untersuchung des Zustandes unserer Marine, ernannt. Hiernach belief sich die Seemacht des ehemaligen Königreichs der Niederlande, welche jetzt Holland allein angehört, am 1. Januar 1829 auf neun Linienschiffe, 39 Fregatten und Korvetten, und 49 kleinere Schiffe; zusammen 97 Kriegsschiffe. Die Bevölkerung Hollands zu jener Zeit kann man auf 2,300,000 anschlagen. Hiernach wäre also die Holländische Marine, im Verhältniß zur Bevölkerung viermal stärker als die Französischer im Jahre 1789, 4½ Mal stärker als dieselbe im Jahre 1827, und 7½ Mal stärker als die heutige.

M i s c e l l e n .

Das Herzogthum Braunschweig hat eine neue Gesindeordnung erhalten, welche die Verhältnisse der Dienstherrschaft und des Gesindes, als auf einem freien Vertrag beruhend, zweckmäßig näher bezeichnet und bestimmt, Dienstbotenbücher einführt und überhaupt für beide Theile solche Vorschriften enthält, deren genaue Befolgung für dieses wichtige Verhältniß des bürgerlichen und häuslichen Lebens gewiß sehr förderlich seyn wird. Nur eine Bestimmung darin scheint die polizeiliche Aufsicht über das Gesinde bis zu einem Strafrechte auszudehnen, welches die persönliche Freiheit beeinträchtigen dürfte. Diese Bestimmung betrifft die oft und vielfach besprochene Kleidung der Dienstboten, in deren Hinsicht §. 18 Folgendes festsetzt: „Endlich hat das Gesinde jeden unnützen und seinen Verhältnissen nicht angemessenen Aufwand besonders auch in der Kleidung zu vermeiden, den dießfalligen Vorschriften der Dienstherrschaft unbedingt Folge zu leisten und es wird der Polizeibehörde nachgelassen, den von den Herrschaften darüber eingehenden Beschwerden, wenn sie begründet befunden werden, durch Verbote, Strafen und Wegnahme der Gegenstände des unangemessenen Aufwandes abzuwehren.“ Dann wird noch hinzugesetzt: „Sollte auch in den Städten bei dem Gesinde ein allgemeiner Hang zur Verschwendung und zum Luxus in der Kleidung wahrgenommen werden, so sind die Stadträthe ermächtigt, mit Genehmigung der Herzogl. Kreisdirection, allgemeine Vorschriften und Bestimmungen, welche die Abwendung der Mißbräuche und die Einführung einer angemessenen Ordnung zum Zweck haben, jedoch immer nur auf einen Zeitraum von 3 zu 5 Jahren, zur Befolgung und Nachachtung bekannt zu machen.“ Endlich wird unter den Gründen, aus denen eine Herrschaft ihren Dienstboten vor Ablauf der Dienstzeit aufkündigen kann, auch der aufgeführt: „Wenn das Gesinde einen seinen Verhältnissen nicht angemessenen Aufwand macht und den Anordnungen der Herrschaft, hinsichtlich seiner Kleidung, auf wiederholt erteilte Zurechtweisungen keine Folge leistet.“

In Pesth leben Don Pedro, Kaiser von Brasilien, und Don Miguel, Infant von Portugal, in friedlicher Eintracht und bestem Einvernehmen zusammen — es sind dieß nemlich die K. K. Oesterreichischen Infanterie-Regimenter, welche diesen Namen führen, und dort in Besatzung liegen.

Die größten Marktflecken und Dörfer Europa's befinden sich in Ungarn. Der Flecken Ketskemeth zählt 30,000 Einwohner, Goldmezb. Vasarhely 28,000 Einwohner, und das Dorf Esaba 27,000 Einwohner.

Verbindungs- , Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Hirschberg den 26. November 1832.

Karl Großmann, Apotheker zu Kupferberg. Karoline Großmann, geb. Krause.

Entbindungs- , Anzeige.

(Verspätet.)

Meine geliebte Henriette geb. Hohberg wurde am 23. November von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Julius Kirbs.

Die gestern Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige hiermit Bekannten und Verwandten an.

Dreslau den 30. November 1832.

E. F. Fedler.

Todes - Anzeige.

Nach schweren Leiden endete gestern Abend 6 Uhr unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwitwete Frau Kaufmann Caroline Barchewitz, geb. Waeber, ihr irdisches uns so theures Leben. Auf das Tiefste betrübt zeigen wir den uns betroffenen schmerzlichen Verlust entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Schmiedeberg den 29. November 1832.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegersöhne und Enkelkinder.

H. 4. XII. 6. J. □ III.

F. z. ☉ Z. 4. XII. 6. J. □ III.

Theater- , Nachricht.

Sonnabend den 1. December, auf Verlangen: Don Juan. Romantische Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.

Sonntag den 2ten: Der Berggeist im Riesengebirge. Großes pantomimisches Zauber- Ballet in 3 Akten vom Balletmeister Herrn Occioni. Vorher: Hans Luft. Original- Lustspiel in 3 Theilungen von Lebrün.

In mehrerer Bequemlichkeit des Publikums wird Herr Buchhändler Pelz (wohnhaft Schmiedebrücke und Ring-Ecke) vom heutigen Tage, den 1. December, an, den bisher vom Kaufmann Herrn F. A. Hertel, am Theater, besorgten Verkauf der Duzend-Abonnements-Billets übernehmen. Breslau den 1. December 1832.

Die Theater-Direction.



Erste Beilage zu No. 283 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 1. December 1832.

Technische Versammlung.

Montag den 3ten December, Abends 6 Uhr. Herr Prof. Dr. Fischer wird Einiges über die verschiedenen Wärmegrade mittheilen und durch Experimente erläutern, und Herr Prof. Dr. Schön über das Regulativ der productiven Unternehmungen, sprechen.

Bekanntmachung.

Das auf der Nicolai-Straße sub No. 416. des Hypotheken-Buchs, neue No. 30. belegene Haus, dem Carl Friedrich Becker gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 6099 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 6254 Rthlr. 8 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 6176 Rthlr. 29 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 14ten December d. J., am 19ten Februar 1833 und der letzte am 19ten April 1833 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Amstetter im Partheien-Zimmer No. 1. des königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und bestsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 3ten September 1832.

Das königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Die auf dem Markte am Rathhause sub No. 3. und 4. des Hypothekenbuchs belegene Bude, dem Wachszieher Johann Gottlieb Härtel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialien-Werthe 95 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber 1044 Rthlr., nach dem mittlern Durchschnitts-Werthe also 569 Rthlr. 25 Sgr. Der Bietungs-Termin steht am 29sten Januar 1833 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Partheienzimmer No. 1. des königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und bestsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 2ten October 1832.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1833, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Altendeckel- und Packpapier, Siegellack, Oblaten, Federposen, Bindfaden, Blei- und Röthstifte, schwarze und rothe Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu wir auf den 11ten December e. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaunt haben. Bietungslustige werden hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Bedingungen können vom 1sten December ab, bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau den 27sten November 1832.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete  
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die bei uns erfolgte Anzeige: daß der Rent-Kasse in Centawa der Pfandbrief:

Ottmuth OS. No. 74. über 20 Rthlr.

entwendet worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Zhl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 29sten November 1832.

Schlessische General-Landschafts-Direction.

Subhastations-Avertissement.

Wartenberg den 24. October 1832. Da auf Antrag der Erben der hieselbst verstorbenen Kaufmann-Kraft geborne Ringelkäuße das zu ihrem Nachlasse gehörige auf 2050 Rthlr. detaxirte hieselbst sub No. 110. belegene Haus im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll und hierzu ein peremptorischer Bietungs-Termin auf den 4ten Januar 1833 hieselbst anberaunt worden, so werden best- und zahlungsfähige Kauflustige zu demselben hierdurch eingeladen.

Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die am 1sten April d. J. verstorbene Wittve des Buchbinders Johann Heinrich Friedrich Lohmann, Clara Elisabeth geborne Friedrichs zu Anna, hat als den nächsten bekannten Erben einen Sohn des Buchbindergeßellen Namens Joh. Heinrich Adolph Lohmann hinterlassen. Derselbe ist nach den letzten Nachrichten im Jahre 1831 zu Eulenburg bei Leipzig in Arbeit gewesen. Da über dessen spätern Aufenhalt keine Nachrichten eingegangen sind, übrigens auf den Antrag des demselben bestellten Curators, über den Nachlaß der

Wittve Lohmann der erbshastliche Liquidations-Prozess eröffnet ist; so wird der Johann Heinrich Friedrich Lohmann, so wie dessen unbekanntem nächsten Verwandten hiermit aufgefodert, sich vor oder in dem vor dem Deputirten-Messor Bierdemann auf den 6ten März 1833 Vormittags 11 Uhr anberaumten Termin bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder persönlich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame zu melden.

Unna den 2ten November 1832.

Rdnigl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

#### Pfandbriefs, Zinsenzahlung.

Bei der Breslau-Briegischen Fürstenthums-Landschaft sind für den diesmaligen Weihnachts-Termin der 19te bis 24ste December zur Ein-, der 28ste December bis 4te Januar, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt worden. Bei mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen. Der halbjährliche Depositital-Zag wird am 17ten December abgehalten werden.

Breslau den 1sten November 1832.

Breslau-Briegisches Fürstenthums-Landschafts-Directorium.  
von Bisthum.

#### Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Weihnachts-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 22ste December, und zur Auszahlung der 28ste, 29ste und 31ste December d. J. und der 2te Januar k. J. bestimmt worden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß von denjenigen, welche mehr als zwei Pfandbriefe auf ein Mal präsentiren, zugleich ein Verzeichniß der letzteren eingereicht werden muß.

Görlitz den 27sten November 1832.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft. v. Haugwitz.

#### Bücherversteigerung.

Den 3. December und folgende Tage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Nikolai-Strasse No. 78, wird die von dem Diakonus an der Hauptkirche zu St. Elisabeth, Herrn Münster, nachgelassene, besonders an ältern theologischen und philologischen Werken ungemein reiche Bibliothek versteigert, worüber das gedruckte 18 Bogen starke Verzeichniß, Albrechts-Strasse No. 22 ausgegeben wird.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

#### Futter, Hafer

guter Qualität wird billig verkauft:

Schweidnitzer, Straße No. 31.

#### Verkaufs-Anzeige.

Ein guter Mozartscher Flügel, eine eiserne Kasse und einige Meubles sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Auskunft hierüber goldne Radegasse No. 19.

#### Anzeige.

Das Dominium Groß-Deutschejn zwischen Namslau und Constadt belegen, wünscht Ein- bis Zweihundert gesunde, möglichst feine, und derbwollige Mutter-Schaafe, welche noch einige Jahre zur Zucht tauglich sind, preismäßig mit baarer Zahlung zu kaufen. Hierauf reflectirende Schaaflüchter wollen die näheren Mittheilungen und Forderungen gefälligst an benanntes Dominium richten.

#### Bekanntmachung.

Montag den 3ten December 1832 empfangen ich zum Brieger Pferde-Markt 36 Stück junge zahme polnische Pferde aus Gallizien, welche von da, den 5ten December hier eintreffen und vor dem Ober-Thore in der Wehlgasse No. 15. zum Verkauf zu sehn seyn werden.

Sie bestehen in 12 paar Wagen-Pferden, nämlich: 4 paar schwarze, 2 paar blaue, 2 paar Schwarz-Schimmel und 4 paar braune; ferner ein ausgezeichnet arabischer Hengst und 11 Stück zahme Reitpferde in allen Farben. Breslau den 23sten November 1832.

J. Gräffner, Pferdehändler.

#### Zu verkaufen

steht ein im besten Zustande befindlicher, halbgedect und in Federn hängender Kierswagen, Kupferschmiede-Straße No. 39.

#### Filz, Hüte

für Herren und Damen, auch für die kleinsten Kinder, erhielt und verkauft zum billigsten Preise:

Die Hut-Fabrik Blücherplatz No. 2.  
bei S. Noack.

#### Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

#### Kleine

Körper-Gesundheits- und Wohlanständigkeitslehre für Kinder in Bürger- und Dorfschulen von

Friedrich Röber.

Prediger zu Calwörde.

Preis 8 Sgr. Für Schulen in Parthien zu 25 Cxpl. nur 4 Nthlr. 5 Sgr.

Die Hauptsache zum künftigen glücklichen Leben des Menschen die zeitige Bewahrung der Gesundheit im jugendlichen Alter, wodurch Unkenntniß, Unachtsamkeit und jugendlicher leichter Sinn der Grundstoff zu spätern namenlosen Leiden, unglückseliger Zustände, Körper und Seelenleiden der schrecklichsten Art gelegt werden kann, beachtet der jetzige öffentliche Unterricht wenig oder gar nicht. Das Menschengeschlecht wird es dem durch seine Schriften rühmlichst bekannten Verfasser Dank wissen, endlich in dieser Hinsicht ein vollständiges Lehrbuch zu erhalten, dessen allgemeine Einföhrung in den Schulen ein erst mahnendes Bedürfnis unserer Zeit seyn dürfte.

Leipzig und Raumburg im November 1832.

Heinrich Franke.

## Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien  
so eben:

## Schlesische Provinzialblätter.

1832.

Fünftes Stück. November.

Preis: 5 Sgr.

## Inhalt.

1. Martin Opitz von Hoberfeld bis zu seinem 22ten Jahre vom Prof. Dr. Hoffmann. (Beschluß.)
2. Ueber die hohen Apotheken-Preise in Schlessien und deren Wirkung, vom Bürgermeist. Perschke. (Fortf.)
3. Ueber die Bildung eines freien Kunstvereins in Schlessien vom Medicinalrath Dr. Ebers.
4. Ueber die Verhältnisse der Taubstummen und Blinden zu der übrigen Bevölkerung in Schlessien i. J. 1831 vom Oberlehrer F. G. Knie.
5. Wohlgemeinte Warnung vor allem Eifer in Missions-Angelegenheiten.
6. Wünsche, Anfragen und Mittheilungen über Gegenstände von provinziellem Interesse.
7. Chronik.
8. Getreide-Preise.
9. Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

## Literarische Beilage zu Streit's Schlessischen Provinzial-Blättern.

Fünftes Stück. November 1832.

Preis: 3 Sgr.

1. Biographien und Denkmäler berühmter Deutschen.
  1. Das Leben des Generals Grafen B. Tauenzien von Wittenberg, von G. v. Gorszkowshy.
  2. Hauptmomente aus dem Leben des Generals G. D. L. Grafen York von Wartenburg.
  3. Friedrich Christian Adolph von Mos.
  4. Leben und Thaten des Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt.
  5. Denkmal der Erinnerung an den Reichs-Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlobitten.
  6. Zum Andenken an Prof. Dr. H. L. Plank, von Dr. Fr. Lücke.
  - 7.züge aus dem Leben des Pfarrers Oberlin, von Dr. G. Schubert.
  8. Denkschrift auf Georg Hermes, von Dr. W. Effer.
  9. Johann Kaspar Lavater, von Dr. Ferd. Herbst.
  10. Herrmann Crusé, als Schulmann und Dichter, von Dr. J. C. L. Hantschke.
11. Neuer Nekrolog der Deutschen.
12. Die gelehrten Theologen Deutschlands im 18ten und 19ten Jahrhundert, von Dr. H. Döring.
2. Griechische und Römische Literatur und Alterthumskunde. (1830.)
  1. Plato poetarum exagitor etc. Scr. R. Schramm.
  2. Disqu. de avibus ab Aristot. comm. spec. I. Scr. C. Gloger.
  3. De Atell exodis. Scr. C. E. Schober.
  4. Annotat. in Plauti Rudentem. Diss. Car. Kampmann.
  5. Cicero de Cn. Pompeio M. judicis. Diss. A. Stüner.

6. Ging die Irrfahrt des Ulysses nach Gibraltar oder nach Golchis? Von M. Schuster.
3. Dramatische Literatur. (1832.)
  1. Beiträge f. d. Königsstädt. Theater von G. v. Holtei.
  2. Der Wechsler, Lustspiel von G. Raupach.
  3. Denk' an Cäsar, Possenspiel von dems.
  4. Ben David, Schausp. von B. Neustädt.
  5. Die Macht des Gewissens, Drama von Slip.
  6. Hermanfried, Trauerspiel.
  7. Der Renegat auf Morea, Trauersp. von Harro Harring.
  8. Wiens erste Belagerung durch die Türken, Drama von J. Grienwald.
  9. Alexis, Trilogie von R. Immermann.
  10. Merlin, Mythe von dems.
  11. Petrarca, Künstler-Drama von W. v. Schz.
  12. Camoens, Trauerspiel von dems.
  13. Kobespierre, Drama von Herz Ball.
4. Breslauer Theater-Almanach. Herausgeg. von G. Philipp.
5. Jugendschriften. (1832.)
  1. Immortellen-Blätter für die Kinderwelt.
  2. Neuestes hist.-geogr.-stat. Frage- u. Antwortspiel.
  3. u. 4. Dr. Harnisch Land- und Seereisen.
  5. Iduna, Erzählungen von Amalie Schoppe.
  6. Abenteuer unglücklicher Seefahrer, herausgeg. von G. L. Ferrer und A. Schoppe.
6. Geschichtliche Entwicklung der Begriffe von Recht, Staat und Politik, von Fr. v. Raumer.

## Literarische Anzeige.

Bei F. M. Dollfuß in Ansbach ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch Wilh. Gottl. Korn) zu beziehen:

Die bayerische Bierbrauerei. Ein Lehrbuch für Jeden, der sich von dem praktischen Betriebe derselben selbst unterrichten will, von Friedr. Meyer, bisherigen Brau- und Oekonomie-Verwalter. 2te Aufl. geh. 20 Sgr.

## Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1., erschien so eben:

## Spécial-Karte der Umgegend von Antwerpen.

Preis: 5 Sgr.

Der große Maassstab dieser Karte gestattet eine solche Ausführlichkeit, wie sie erforderlich wird, um einer Belagerung der Citadelle von Antwerpen genau folgen zu können. Die Erscheinung dieser Karte wird demnach allen welche an den Zeitereignissen Antheil nehmen, eben so willkommen seyn, als es der lehrerschiene specielle Plan der Stadt und Citadelle von Antwerpen war.

Für die bevorstehende  
Weihnachts- und Neujahrs-Zeit  
empfiehlt  
die Buchhandlung Ferdinand Hirt  
zu Breslau (Ohlauer-Strasse Nro. 80.)  
ihr in jeder Beziehung wohl assortirtes  
Lager der geneigten Beachtung des  
Publikums.

Literarische Anzeigen  
der Buchhandlung Josef Mar und Komp.  
in Breslau.

Zu einem werthvollen Weihnachtsgeschenk  
ist zu empfehlen:

**Andachtsbuch**  
für die Gebildeten unter den Katholi-  
schen des weiblichen Geschlechts.

Von  
Dr. Daniel Krüger,  
residirendem Domherren, Domprediger.

Mit einer Abbildung  
der heiligen Jungfrau unter den Felsen,  
von

Leonardo da Vinci.  
Zweite verbesserte Auflage.  
8. Gehftet. Preis: 22½ Sgr.

Dieses Andachtsbuch ist in verschiedenen und elegan-  
ten Einbänden, zu verhältnißmäßig höheren Preisen zu  
haben in der

Buchhandlung Josef Mar u. Komp. in Breslau.

Im Verlage der Math. Niegerschen Buchhandlung  
(S. V. Himmer) in Augsburg ist so eben folgendes  
ganz vorzügliche neue Gebetbuch erschienen und in der  
Buchhandlung Josef Mar u. Komp. in Breslau  
zu haben:

**Glocke der Andacht.**

Ein Erbauungsbuch für gebildete Katholiken.

Herausgegeben von einem Professor der katho-  
lischen Theologie in Augsburg.

13 Bogen in 12.

Mit einem schönen Kupfer und Titelvignette.  
Ausgabe auf weiß Druckpapier broschirt 14 Sgr.  
Auf feines Velinpapier 21 Sgr.

Unter der unüberschaubaren Menge von Gebetbüchern  
ragen wohl einige von unlängbar hohem Werthe empor,  
aber diese füllen im Allgemeinen nicht alle Räume des  
vielfach bewegten Lebens und Gemüthes aus: besonders  
fehlt es noch an Büchern der Andacht für Menschen  
höherer Geistes- und Herzensbildung bestimmt. Diese  
oft gefühlte Lücke in Etwas auszufüllen, entschlossen sich  
zwei Freunde zur Herausgabe der Glocke der Andacht;  
vereinigten eine gediegene Auswahl in Prosa geschriebe-  
ner Gebete — welche sich durch Salbung und hohe  
Gottesweihe auszeichnen — mit einer Reihe religio-  
ser Gesänge für alle Verhältnisse des Lebens, und  
alle Zeiten der Andacht des katholischen Christen, in  
welchem sich ein tiefes, gefühlvolles, von Religion durch-  
drungenes Gemüth ausspricht, das gewiß in jeder Seele  
Anklang finden wird.

Dieses vollständige Erbauungsbuch enthält dennoch  
Gebete, die theils in Prosa, theils in Gedichten nach  
verschiedenem Versmaße verfaßt, abwechselnd der Prosa  
eingestreuet sind; einen Vorzug, den bisher noch wenige

Gebetbücher mit der Glocke der Andacht theilen;  
und wir sind fest überzeugt, daß alle noch erscheinende  
Recensionen dessen gediegenen Inhalt einstimmig aner-  
kennen und hervorheben werden.

Die bereits erschienene Recension in der religiösen Zeit-  
schrift „Sion,“ von Dr. Lechner und Dr. Schmidt.  
Augsburg 1832. August. No. 103 führt dieses Buch  
mit folgender Empfehlung an:

„Bei Durchlesung dieses Buches fanden wir ein vom  
„lebendigen Glauben ergriffenes Gemüth, das seine  
„innigen Gefühle auch in belebender Sprache dem Veter  
„mitzutheilen versteht, eine wahre Glocke zur An-  
„dacht stimmend und einladend. Eine hehre  
„Begeisterung, ein erhabener Sinn für das Göttliche  
„eine heilige Macht des Glaubens, den Glücklichen in  
„dankbarer Demuth, den Unglücklichen und Leidenden in  
„vertrauensvoller, tröstender Geduld zu erhalten, eine  
„lebendige Empfindung jener Seligkeit, die uns der um-  
„hüllte Glaube hienieden gewährt, spricht sich in dem  
„Buche aus. Wir wünschen sehr, daß dies Gebetbuch  
„in die Hände vieler Katholiken, besonders des gebilde-  
„ten Frauengeschlechts, für welche es vorzüglich geeignet  
„ist, kommen möchte; wünschen, daß es besonders jene  
„lesen, welche in unsern katholischen Gebetbüchern so  
„oft darum keinen Geschmack finden, weil ihnen, wie  
„sie sagen, die Sprache zu alltäglich, und die rührende  
„Kraft zu gering erscheint. Dies Buch würde viel  
„dazu beitragen, sie zu überzeugen, daß der katho-  
„lische Glaube die reichhaltigsten Stoffe darbietet,  
„um den stillen Betrachter und andächtigen Veter bald  
„in heilige Begeisterung, bald in tröstende Beruhigung  
„zu versetzen u. u.“ —

Die Redaction der pädag. Zeitschrift „Schulnach-  
richten,“ herausgegeben von Dr. J. A. Fischer.  
V. Jahrgang. 1832. 3tes Heft, führt die Glocke der  
Andacht mit folgender Recension an:

„Dieses Gebetbuch ist unter der Fluth von Gebet-  
„büchern einer besondern Empfehlung würdig. Wie  
„glauben, daß dieses Gebetbuch zu unserer Zeit ein so  
„großes Glück machen wird, als wie Eckartshausen:  
„Gott ist die Liebe,“ zu einer andern Zeit. Es ist be-  
„sonders für gebildete Frauenzimmer; wir empfehlen es  
„daher für Töchterschulen und weibliche Erziehungsinsti-  
„tute als eines der vorzüglichsten Erbauungsbücher.“

Ferner ist in demselben Verlage erschienen und in  
der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in  
Breslau zu haben:

J. E. Brunner.

**Der im Geiste und in der Wahrheit  
betende Katholik.**

Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für  
katholische Christen,

Mit einem schönen Titelpapier und gestochenen Titel.  
15 Bogen. Taschenformat. brosch. 9 Sgr.

Dieses vollständige, sehr gehaltreiche Taschenbuch für  
Veter von Geist und Herz, ist zunächst für das jugend-

gendliche Alter bestimmt, laus diesem Grunde wurde auch ein bequemeres Format gewählt. Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: Mit Kraft und im Geiste der Wahrheit dem Allerhöchsten seine Verehrung darzubringen ist die einzige Absicht bei Herausgabe dieses katholischen Gebet- und Betrachtungsbuch's; mir blieb stets das hohe Ziel im Auge, das Erhabene mit dem Göttlichen zu verbinden, Verstand und Herz zu beschäftigen, edle und gute Gesinnungen zu erwecken und neu zu beleben. Wenn ich so glücklich war diesen Zweck zu erreichen und den Beifall der katholischen Christenheit einzukrönden, so werde ich mich für jede Mühe reichlich belohnt finden. — Nach dem Wunsche des Hrn. Verfassers, daß dieses vollständige Gebetbuch besonders zu Prämien und andern Geschenken für die Jugend verwendet werden könne — haben wir eine große Auflage veranfaßet, und sind dadurch in den Stand gesetzt, diesen sehr wohlfeilen Preis festzusetzen. —

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx & Comp. ist, als ein sehr nützlichcs Weihnachtsgeschenk für die erwachsenere Jugend, zu haben:

**Europa's Länder und Völker.**

Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend.

Von Dr. Felix Selchow.

Drei Theile in gr. 8. mit 30 fein illuminierten Kupfern nach Zeichnungen von Study, gestochen von Breßing, Meno Haas und Ludwig Meyer. Elegant gebunden.

Preis der beiden ersten unzerrennlichen Bände 2 Thlr. 22½ Sgr. — des dritten Bandes . . . . . 2 — 7½ —

(Mithin complet 5 Thlr.)

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Die vorstehend angekündigte Jugendschrift bezweckt, jungen Lesern den Unterricht in der Länder- und Völkerkunde zu beleben und zu ergänzen, indem sie ihnen einen ergiebigen Stoff zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung vorlegt. Sitten und Gebräuche der Völker Europa's, und Deutschlands insbesondere, Merkwürdigkeiten der Städte und Länder, beobachtungswerthe Beispiele aus dem Leben, Thun und Treiben der verschiedenen Stände, sind in passlichem Vortrage der lernbegierigen Jugend zur Betrachtung aufgestellt, und hierin zugleich Eltern und Lehrern reiche Materialien dargeboten, ihren Pflegebefohlenen durch gewählte Mittheilungen nützlich zu werden. Dreißig sauber illuminierte Kupfer sind dem ganzen beigelegt, eine Gabe, die für die jüngere Lesewelt ergötzlich, und ihr sehr willkommen seyn wird. — Der Preis ist verhältnißmäßig äußerst billig.

Im nämlichen Verlage erschiehen:

Miranda, eine auserlesene Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen

der Kunst, der Natur und des Menschenlebens für die Jugend. Herausgegeben von F. P. Wilmsen. gr. 12. Engl. Velin-Papier. Mit zwölf sauber illuminierten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und Laurens. Sauber gebunden 2 Thlr. 10 Sgr.

**Literarische Anzeigen**  
**der Buch- und Musikhandlung**  
**von G. P. Aderholz in Breslau**  
 (Ring und Kränzelmarkt-Ecke.)

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschienen so eben und ist in allen Buchhandlungen (namentlich bei G. P. Aderholz in Breslau, Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

**Der Weg zu einem hohen Lebensalter und die wahre Heilkunde ohne Arzt.**

Ein vollständiges Gesundheits-Handbuch für Alle, welchen es wichtig ist, eine klare Belehrung über die Entstehungsursachen und Symptome der Krankheiten zu erlangen, welche die Uebel, denen der menschliche Körper ausgesetzt ist, abhalten, entstandene Krankheiten leicht und selbst entfernen und sich eines möglichst beschwerdefreien Alters erfreuen wollen. Nach vieljährigen eigenen praktischen Erfahrungen und nach den berühmtesten Ärzten aller Zeiten und Völker bearbeitet. Von J. Morel Rubempré, Doktor der Medizin in Paris. Aus dem Französischen der sechsten Auflage. Zwei Bände, 600 Seiten stark. Velinpapier und elegant broschirt. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

**H E B E.**

**Eine poetisch-musikalische Toilettengabe mit novellistischen und dramatischen Beiträgen, Gedichten, Räthseln, Charaden und Logogryphen,**

von Friedrich Kind, Theodor Hell, Richard Noos, Krug von Nidda, Herrmann Meinert, Fr. Hohlfeldt, W. Kühn, Friedrich Haug, Caroline Leonhardt, Adolph Peters, C. Winter, F. Dreßler, A. S. Rosen, G. Ludwig, C. Lauscher, Oscar, A. Pöhlh, Lina, N. Seifer; mit Compositionen für einzelnen und mehrstimmigen Gesang, Pianoforte, Guitare, Flöte, Clarinette, Horn, von Gustav Pr. v. W., den Musikdirektoren Julius Otto, Carl Erfurt, Bernhard Meyer und Richard Nach, dem Kammermusikus A. Weiß, und von Herrmann Persecke und R. E. Hering,

endlich mit vielen neuen Tanzturen, erfunden von G. Schütter, Lehrer der Tanzkunst in Dresden, und mit mehreren geschmackvollen Mustern zum Weistücken und zum Blondiren oder Stopfen in Spitzengrund (Füll), nutzbar in Pellerinen, Tücher, Rollos, Vorhänge, Kleider, Schleier, Hauben, Kragen, Müschen, Streifen etc., mitgetheilt von Fanny Hünten.

Die beigegebenen Kupfer und Devisen sind: Bagno: cavallus herrliche Madonna, gestochen von Schule; —

Evchen nach Agricola lithographirt von W. Baisch; und 12 Monats-Bignetten von L. Glänzner gravirt. — Der Umschlag giebt eine Copie von Canovas Hebe zu Venedig.

Bei sehr großem Format, trefflichem Papier und elegantem Einband mit Goldschnitt ist ein außerordentlich billiger Preis gestellt, denn es kostet nur 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

### Das Huhn und seine Küchlein.

Ein fabelhaft-lustiges und erbauliches Bilderbüchlein in Knittelversen und Reimen für kleine Kinder

von

Karl Blumauer.

Mit 16 sauber illum. Bildern. Sauber und dauerhaft gebunden. Preis 19 Sgr.

Dieses Büchlein wird den Kleinen durch seinen humoristischen, belustigenden und belehrenden Ton viel Unterhaltung und Vergnügen verschaffen.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

### Der Handel im Kleinen

oder praktische Anweisung, sich mit allen Vortheilen desselben vertraut zu machen, ihn mit dem größtmöglichen Nutzen zu betreiben, die darin vorkommenden Waaren, ihre Behandlung, Beziehungsorte, Preise, Aechtheit oder Verfälschung u. genau kennen zu lernen, ihrem Verderben vorzubeugen, die Handlungsbücher nach einer einfachen, zweckmäßigen und leicht verständlichen Methode accurat und richtig zu führen u. Nebst Unterweisung in den gewöhnlichsten Briefen und Aufsätzen, Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke und Fremdwörter und Belehrungen über Tratten und Wechsel; auch einem verständlichen Rechenknechte oder einer verlässigen Ausrechnung sowohl nach Thaler als Gulden für die am häufigsten vorkommenden Fälle in bequem nachzuschlagenden Tabellen. Ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch für Krämer, Hölzer, Ladensjungfern und Alle, welche, ohne den Handel erlernt zu haben, ihn mit Vortheil zu betreiben wünschen. Von A. Lesser, prakt. Kaufmann in Sondershausen. gr. 8. Jsmenau. 25 Sgr.

Dieses unentbehrliche Hilfsbuch, das in alle kleinen Geschäfte Segen und Nutzen bringen kann, würde bei dem Reichthume und der Mannichfaltigkeit seines In-

haltes kaum für einen vierfach stärkeren Preis geliefert werden können, wäre nicht bei Einrichtung von Format und Druck die größte Raumersparniß und durch sie diese auffallende Wohlfeilheit erreicht worden, welche die Gemeinnützigkeit dieses Hausbuchs befördern und zugleich von der Uneigennützigkeit des Verlegers Zeugniß geben mag.

So eben erschien und ist in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

### S o n o t r a

oder Seelen- und Sitten-Gemälde für die reifere, gebildete weibliche Jugend. In kurzgefaßten Erzählungen. Seitenstück zur Eugenia.

Von Amalia Schoppe, geb. Weise.

kl. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit Titelpuffer und Bignette.

Elegant geheftet 1 Thlr. 5 Sgr.

(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Unter dem Namen Sonottra, nach der nordischen Mythologie die Göttin der Sittsamkeit und Tugend, werden hier der erwachsenen weiblichen Jugend vier Erzählungen übergeben, die, wenn auch nicht eine Amalia Schoppe als deren Verfasserin genannt wäre, sich durch ihren eben-so unterhaltenden, als rein sittlichen und auf Veredlung des Geistes und Herzens hinwirkenden Inhalt unbezweifelt der günstigsten Aufnahme erfreuen werden. Wenn schon jede dieser Erzählungen durch eine schöne Sprache, gut gewählten Stoff und das treffendste Gemälde des weiblichen Herzens und Sinnes sich auszeichnet, so dürfte doch wohl hierin der ersten Erzählung, die Verkannte, und als Fortsetzung derselben — der dritten: Aurelia, der Vorzug gebühren. Und so glaubt Ref., der, sonst nur an ernste Lektüre gewöhnt, die Sonottra selbst mit vielem Interesse gelesen, versichern zu können, daß ein Vater seiner Tochter, Brüder ihren Schwestern, denen die sonst so werth gewesenen Bilderbücher und Kinderschriften kein Vergnügen mehr gewähren, schwerlich ein angenehmeres Geschenk machen werden, als mit diesem herrlichen Buche, das überdies durch eine angehängte Blumenlese guter Gedanken eine gehaltvolle Zugabe erhalten, und sich dabei auch noch durch ein überaus geschmackvolles Außere und ein hübsches Titelpuffer ganz besonders empfiehlt. N—r. Im nämlichen Verlage erschienen noch folgende empfehlungswürdige Bildungsschriften für die erwachsenere Jugend, welche bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben sind:

Pangbein, A. F. C., Bacuna, Erzählungen für Freistunden, vorzüglich der Jugend. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 4 Kupfern nach Zeichnungen von Kamberg, gestoch. von Ludw. Meyer jun. Sauber geheftet 1 Thlr.

- Mnemofyne.** Erzählungen für die Jugend. Nach dem Englischen der Maria Edgeworth. 8. Belin-Druckpapier. Sauber geheftet. 15 Sgr.
- Petiscus, A. H.** (Professor) Das Brautpaar, oder Anstandslehre für Jünglinge und Jungfrauen bei ihrem Eintritte in die höheren gesellschaftlichen Verhältnisse. 8. Engl. Belin-Druckpapier. Mit schönem allegorischen Titelpuffer und Bignette, gezeichnet von L. Wolf, gest. von L. Meyer jun. Sauber geheftet. 22½ Sgr.
- **Cäcilie oder der Muttersegen.** Töchtern gebildeter Stände gewidmet. 8. Engl. Belin-Druckpapier. Sauber geheftet. 1 Thlr.
- **Johannes oder der Vatersegen.** Jünglingen gebildeter Stände gewidmet. 8. Engl. Belin-Druckpapier. Sauber geheftet. 1 Thlr.
- **Menschenwerth in Beispielen aus der Geschichte und dem täglichen Leben.** Der Jugend zur lehrreichen Unterhaltung dargestellt. 500 Seiten in gr. 8. auf weißem Roienpapier. Mit einem schönen historischen Titelpuffer und Bignet, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Außerst sauber geheftet. 1 Thlr. 20 Sgr.
- Wilmsen, F. P., Constantia.** Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. 8. Engl. Belin-Druckpapier. Mit schönem Titelpuffer und Bignette. Sauber geheftet. 1 Thlr. 10 Sgr.
- **Eugenia, oder das Leben des Glaubens und der Liebe.** Ein Seelengemälde für die Gefühlvollen des weiblichen Geschlechts. 8. Zweite vermehrte Auflage. Mit 3 ausgeführten Kupfern nach Zeichnungen von Study, gestochen von Breßing. Sauber geheftet. 1 Thlr. 10 Sgr.

### Neuestes Lehrbuch der Haushaltungskunst!

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

## Die besorgte Hausfrau in der Küche, Borrathskammer und dem Küchengarten,

oder deutliche und gründliche Anweisung,  
Erstens: wie ohne alle Vorkenntnisse, mit vorzüglicher Rücksicht auf Wohlfeilheit, Wohlgeschmack und zierliches Ansehen, alle Arten der ausgesuchtesten Speisen, Backwerke, Compots, Crèmes, Gelées, Gefrorenen, Eingemachten, Marmeladen, Säfte, warmer und kalter Getränke und Liqueurs zu bereiten und anzurichten sind; und

Zweitens: wie das Brot, und Semmelbacken, das Milchweifen nebst Butter, und Käsebereitung, das Einschlagen, Einpökeln und Räuchern aller Fleischarten, die Zubereitung aller Arten Würste, eine neue Schnellräucherungs-Methode, das Einkochen und Aufbewahren

aller Arten zahmen und wilden Fleisches und Geflügels, das Mariniren der Fische und dergleichen, das Aufbewahren aller Arten grüner Gemüse und das Trocknen und Einmachen derselben, die Behandlung und Aufbewahrung trockner Gemüse, das Abnehmen und Aufbewahren des Obstes, das lange Frischerhalten aller Obstarten, das Trocknen und Dörren oder Abbacken des Obstes, die Zubereitung verschiedener Obstweine und Essige, die Zucht des Federviehes, ein sehr vortheilhaftes Mästen mehrerlei Geflügels, die Behandlung des Garns und das Bleichen, Waschen der Wäsche und Betten, Stärkemachen, Seisefochen, Verfertigung der Lichte und Reinigen des Tafel, und Küchenschirrs, allerlei Haushaltungsvortheile und Mittel wider Ungeziefer im Hause und in Gärten, die Pflanzung des Küchengartens und Erziehung der Gewächse, wie auch des Samens, zu besorgen und auszuüben sind.

Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthschafterinnen, vorzüglich in mittlern und kleinern Städten und auf dem Lande;  
in zwei Theilen.

Von Caroline Eleonore Grebig.

Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.

912 Seiten oder 57 Bogen in 8vo. Preis 2 Thlr. elegant gebunden 2½ Rthlr.

(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Zur besten Empfehlung dieses gemeinnützlichen Werks bedarf es wohl nur der Bemerkung, daß die erste starke Auflage binnen wenigen Monaten gänzlich vergriffen und die gegenwärtige ohne Preis-erhöhung um 17 Bogen vermehrt wurde.

In demselben Verlage erschien und ist bei G. P. Aderholz zu haben:

**Gemeinnütziges Handbuch;**  
oder Anleitung wollene, seidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben, zu bleichen und ohne Zerstörung der Farben zu waschen; so wie zur Selbstzubereitung der gemeinen und der feinen Seifenarten, der Essige, Moutarden, künstlichen Weine, wein- und bierartigen Getränke, künstlicher Hefen, verschiedener Arten Tinte, Räuchermittel und anderer nützlicher Gegenstände. Zur wirtschaftlichen Benutzung für städtische und ländliche Haushaltungen. Von

Dr. Sigism. Friedr. Hermbstädt,  
Geh. Rathe, Professor und Ritter des rothen Adlersordens und des belgischen Löwenordens..

Elegant geheftet 1 Thlr. 5 Sgr.

Im Verlage von Ernst Fleischer zu Leipzig erscheint und ist in Breslau durch Ferdinand Hirt (Ohlauer Strasse) zu beziehen:

## IL PARNASSO ITALIANO

continuato: L'Orlando innamorato di Matteo Maria Bojardo; le rime di Michelagnolo Buonarroti; la secchia rapita di Alessandro Tassoni; il decamerone di Giovanni Boccaccio. Giusta gli ottimi testi antichi, con illustrazioni biografiche, storiche e critiche. Edizione ornata dei ritratti dei poeti suddetti.

Das Ganze erscheint spätestens Ende Februar 1833, wo es dann sogleich an die resp. Subscribenten, welche ich hiermit ergebenst einlade, versendet wird. Der Subscriptionspreis ist 4 Rthlr., wofür jedoch später ein durch den großen Aufwand für Ausstattung des Werkes nothwendig bedeutend erhöhter Ladenpreis ein treten wird. Druckproben sind jeder Zeit bei mir einzusehen. Breslau, den 1. December 1832.

Ferdinand Hirt.

### Literarische Nova,

bei Ferdinand Hirt in Breslau  
(Ohlauerstrasse No. 80)

zu haben:

Raumer, Fr. v., Geschichte Europa's seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts. 1er Band. gr. 8. 3 Rthlr. 5 Sgr.

Krug, Dr. W. T., Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte. 1er Band. 2te Ausg. 2 Rthlr. 22½ Sgr.

Provinzialrechte der Fürstenthümer Paderborn u. Corvey in Westphalen, aus den Quellen dargestellt von Dr. Paul Wigand. 2er u. 3er Band. 3 Rthlr. 11½ Sgr.

Der Sonntag. Gedicht in sechs Gesängen von Ludwig Bechstein (dem bekannten Dichter des „Faustus“ — des „Todtentanzes“ etc.) Nebst 6 Kupfertafeln. 2 Rthlr. 4 Sgr.

Goethe, über Kunst und Alterthum. Aus seinem Nachlass herausgegeben durch die Weimarischen Kunstfreunde. 6ten Bandes 3tes Heft. 8. geh. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Eugene Aram. A tale by the author of „Pelham“, „Devereux“ etc. In 3 volumes. 8. Elegant geheftet. 2 Rthlr.

Briefe aus allen Jahrhunderten d. christl. Zeitrechnung. Gewählt und zur Erbauung seiner Mitchristen herausgegeben von J. M. Sailer. (10r Theil von Sailer's Werken.) 1 Rthlr. 5 Sgr.

Des Pabstthums segensvolle Wirksamkeit, erörtert und geschichtlich dargethan vom Pfarrer J. B. Kastner. 22½ Sgr.

Legende der Heiligen nach ihrem inneren Leben auf alle Tage im Jahre vom Domkapitular F. J. Weinzierl. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Publius Virgilius Maro, varietate lectionis et perpetua adnotatione illustratus a C. G. Heyne. Editio 4a cur. G. P. E. Wagner. Vol. 2um. Velinpapier. 4 Rthlr.

von Löw, Dr. L., Geschichte der deutschen Reichs- und Territorial-Verfassung. 2 Rthlr.

Agardh, L. A., allgemeine Biologie der Pflanzen. (Des Lehrbuchs der Botanik 2er Theil.) 2 Rthlr. 15 Sgr.

### Taschenbücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Ich erlaube mir auf das der heutigen Zeitung beigefügte Verzeichniss wohlfeiler Taschenbücher ganz besonders aufmerksam zu machen; die Bestellungen der geehrten Interessenten werden pünktlich und genau in der Reihenfolge, in welcher ich dieselben empfangen, realisirt.

Breslau den 1. December 1832.

Ferdinand Hirt,

(Ohlauer-Strasse No. 80.)

Zum bevorstehenden Weihnachts-Termine empfehlen wir uns

den hiesigen und auswärtigen verehrten Kapitalisten zur sichern Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder, von der größten bis zur kleinsten Summe à 5 auch zu 6 pCt. jährl. Zinsen, und

zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Erbforderungen, Hypotheken und andern Documenten. Eben so wird zu diesem Termine die Zinsen-Erhebung und Auszahlung

bei der hochblühlichen Landschaft so wie bei andern Behörden ic. ic. von Pfandbriefen, Staatspapieren und andern Documenten

gegen eine Vergütung von 1½ Sgr. vom Hundert übernommen und besorgt.

Breslau den 16. November 1832.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

N. S. Von Kapitalisten, welche uns mit Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist für derartige Mithaltung nichts zu entrichten.

Zweite Beilage



# Zweite Beilage zu No. 283 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 1. December 1832.

## Literarische Anzeige.

Es eben ist erschienen:

### Die drei Königlich Preussischen Schul-Reglements.

Mit Anhang mehrerer das Erziehungs- und Schulwesen betreffenden Gesetze und Verordnungen.

Herausgegeben von

Karl Adolph Menzel.

Consistorial- und Schulrath.

gr. 8. XV. und 208 Seiten und 1 1/2 Bogen Tabellen.

Preis: 20 Sgr.

Die gegenwärtige Sammlung ist zunächst durch den Umstand veranlaßt worden, daß besondere Abdrücke der drei Schul-Reglements, auf welche das vaterländische Volksschulwesen begründet ist, nicht mehr zu haben sind. Da das Bedürfniß der Schulaufsicher und Schullehrer Veranstaltung neuer Abdrücke heischte, erschien es zweckmäßig, aus dem Landrechte und der Gesetzsammlung die gesetzlichen Bestimmungen über das Erziehungs- und Schulwesen, nebst den Instructionen für die dasselbe leitenden Provinzialbehörden, aus dem Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung aber einige, denselben Gegenstand betreffende Verordnungen beizufügen, deren Kunde bei allen Betheiligten vorausgesetzt werden muß, bei manchen jedoch oft genug, wenn es zur Sache kommt, vermisst wird. Den meisten Schullehrern und wohl auch vielen Geistlichen stehen die Gesetzbücher und die Regierungs-Amtsblätter nicht jederzeit zur Einsicht bereit; die hier gegebene Zusammenstellung wird daher nicht wenigen eben so willkommen als nützlich seyn.

Dreslau den 26. Novbr. 1832.

Wilhelm Gottlieb Korn.

## Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Queblinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn) zu haben:

### Bamberger's Beschreibung und Abbildung der in neuerer Zeit erfundenen und verbesserten Maschinen zum Wägen,

so wie kleinerer, sehr empfindlicher Wagen, insbesondere der Brückenwagen, Federwagen, hydraulischen Wagen, Wagen für Chemiker und Apotheker etc. Mit 32 lithographirten Abbildungen. 8. Preis 20 Sgr.

Man hat in neuerer Zeit bedeutende Verbesserungen sowohl an den großen, als an den kleinen, sehr empfindlichen Wagen gemacht, welche in dieser Schrift nicht

nur genau beschrieben, sondern auch nach ihren einzelnen Theilen abgebildet sind, so daß sie danach von jedem Mechaniker, Eisen- und Stahlarbeiter verfertigt werden können.

G a u ß l e r ' s

### Geheimnisse der Bleiweißfabrikation

und ihre neuesten Methoden und Verbesserungen. Mit Abbildungen in Steindruck. 8. geh. Preis 15 Sgr.

### Die Fabrikation des Holzessigs,

nach verbesserter Methode und die verschiedenen Arten seiner Anwendung. Nebst einer Anweisung zur Bereitung der Kohlensäure. Nach Kestner, Penot, Lampadius und Andern. Mit Abbildungen in Steindruck. 8. Preis 13 Sgr.

### Die Fabrikation der Schwefelsäure,

nach den neuesten Französischen und Englischen Methoden und Verbesserungen; nebst Beschreibung und Abbildung der dazu erforderlichen Apparate. Nach dem Französischen der Herren Payen und Cartier bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

## Neue Musikalien

von Breitkopf & Haertel in Leipzig, zu haben bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe No. 52)

Mendelssohn-Bartholdy, F. Ouverture für Orchester zum Sommernachtstraum von Shakespeare 21s Werk 3 Rthlr.

Beethoven, Quintetto p. 2 Viol., 2 Violas & Vc. Op. 29. Nouv. Edition 1 Rthlr. 10 Sgr.

Marschner, H., des Falkners Brant, Opera en trois Actes, arrangée pour 2 Viol., Viola et Basse. Acte 1. 2. 3. à 2 Rthlr. 20 Sgr.

Mendelssohn-Bartholdy, F. Octetto pour 4 Violons av. accomp. de 2 Violons & 2 Basses. Oeuv. 20. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Kummer, Concertino pour le Violoncelle avec acc. de l'Orchestre. Oe. 16. 2 Rthlr.

Rode, Kreuzer & Baillot, Violinschule, 15e Aufl. 2 Rthlr.

## Für Blasinstrumente:

Belcke, C. G., Concertino pour la Flûte avec accomp. de Pianoforte, arrangée d'après le 5me Concerto pour Flûte de Tulou 25 Sgr.

Lübeck, H., Fantaisie pour le Cor, avec accomp. d l'Orchestre ou Pianoforte 1 Rthlr.

- — Andante pour le Cor de Chasse à sourdine, avec acc. de l'Orch. ou de Pfte. 20 Sgr.  
 — — le Conge, Adagio, pour le Cor de Chasse avec acc. de l'Orchestre ou de Pianoforte  
 1 Rthlr.

Marschner, H., des Falkners Braut, Opéra en trois Actes, arrangée p. Flûte, Violon, Viola et Basse Acts 1. 2. 3. à 2 Rthlr. 20 Sgr.

Onslow, G., Quintetto p. 2 Violons, 2 Violas et Basse. Oeuv. 24 Nro. 8. arrangée pour Flûte, Violon, Alto, Violoncelle & Basse, par Cichocki 1 Rthlr. 20 Sgr.

Potpourri de Pièces favorites de l'Opera: des Falkners Braut, arrangée pour Flûte 12½ Sgr.

Alle andere in demselben Verlage erschiene-  
 nen Musikalien sind in oben genannter Hand-  
 lung vorräthig und werden auf Verlangen Ver-  
 zeichnisse, Prospecte und Anzeiger gratis verab-  
 reicht.

### Große zuverlässige chemische Zündhölzer-Fabrik.

Durch den allgemeinen Beifall, den die von mir ge-  
 fertigten chemischen, sowohl einfachen, als aber vorzüg-  
 lich die ganz unschleibaren doppelten Zündhölzer erworben  
 haben, bin ich veranlaßt worden, eine Fabrik derselben  
 im Großen anzulegen. Ich offerire daher sowohl in  
 als auswärtigen Handlungen, solche in jeder Quantität  
 zu den solidesten Preisen und mit der Verpflichtung,  
 die Rücksendung auf meine Gefahr und Kosten zu ge-  
 wärtigen, sobald sich die Güte der Zünder nicht in  
 jeder Art bewähren sollte. — Gleichzeitig empfehle ich  
 neben den gewöhnlichen Zündflaschen auch die von mir  
 erfundenen und bis jetzt allein gefertigten Winterfeuer-  
 zeugen, welche weder gefrieren, noch sonst einem Einfluß  
 der Witterung oder eines Transports unterworfen sind.  
 Mein Fabrik-Local und meine Wohnung ist Kirchstraße  
 No. 5., das Gewölbe zum Verkauf im Einzelnen Al-  
 büfferstraße No. 18., worin noch wie bisher Scheide-  
 wasser eigener Fabrik, bester Spiritus, weiß und rothe  
 Politur, vorzügliche Copal-Politur, Bernstein- und Co-  
 pal-Lak, Oel-Firnis, so auch ganz reiner 90 pCt. hal-  
 tender Kornspiritus, alle Sorten Lampen-Dochte und  
 bestes raffiniertes Brennöl, zu den nur möglichst billigen  
 Preisen zu haben sind.

Bei nachstehenden auswärtigen Herren Kaufleuten  
 sind bis jetzt meine Zündhölzer und Winterfeuerzeuge  
 zu haben, als bei

- Herrn G. D. John in Oels,  
 — E. F. Morik Kehlbas in Schweidnitz,  
 — F. W. Niederlein in Klegnitz,  
 — Richter in Oppeln,  
 — Johann Mecke in Neustadt,  
 — Norbert Steiner in Glas,  
 — E. F. Stempel in Jauer,  
 — F. W. Franke in Bunzlau.

Breslau im November 1832.

E. W. Schubert, Scheidewasser-Fabrikant.

### Beachtenswerthe Anzeige.

Bereits seit mehreren Jahren überboten sehr  
 viele Tabacksfabrikanten in Erfindung neuer Etiquets  
 für Ihre Tabacke, ohne jedoch auf diese selbst  
 Aufmerksamkeit zu verwenden, und unter neuen  
 viel versprechenden Umschlags auch einen andern  
 preiswürdigern Taback zu liefern. Der Erfolg  
 entsprach diesen Grundsätzen, denn der beabsich-  
 tigte Endzweck, eine Vergrößerung des Debits, zu  
 erzielen, scheiterte nicht nur ganz an der Ueberzeu-  
 gung der resp. Consumenten der neuen Sorten,  
 daß diese vor den bisher bekannten Hinsichts  
 ihrer Qualität nichts voraus haben, sondern schied  
 lerte noch obendrein das Vertrauen jener zu den  
 ältern Tabacks-Gattungen, die von Seiten der  
 Fabrikanten selbst den neuen hintenangeseht werden.

Bei so bewandten Umständen glaube ich es  
 nicht unterlassen zu dürfen, ein geehrtes Publi-  
 cum auf meinen

Ostende No. 1 à 12 Sgr. )  
 dito No. 2 à 10 Sgr. ) pro Pfund

ergebenst aufmerksam zu machen, und nach meiner  
 innigen Ueberzeugung die aufrichtige Versicherung  
 zu ertheilen, daß, wenn je die redlichste Sorgfalt,  
 verbunden mit praktischer Erfahrung und Sach-  
 kenntniß, Vorzügliches zu liefern vermag, ich mir  
 schmeicheln darf, in diesen vorgenannten meinen  
 Fabrikaten es geliefert zu haben.

Berlin den 27. November 1832.

Carl Friedrich K a n z o w.

In Breslau hält außer vielen andern meiner  
 geehrten Geschäftsfreunden beständiges Lager dieser  
 Tabacke

- Herr Albert Jüttner, Schmiedebrücke und  
 Uruliner, Straßen-Ecke No. 6.  
 in Oels Herr E. W. Müller.  
 : Brieg Herr F. W. Schönbrun.  
 : Oppeln Herr L. E. Schlwa.  
 : Tarnowitz Herr Joh. Baumert h.  
 : Ratibor Herr J. E. Klaus.  
 : Cosel Herr J. G. Worbs.  
 : Leobschütz Herr J. P. Hensel.  
 : Meisse Herr A. E. Hampel.  
 : Glas Herr J. B. Splitgerber.  
 : Reichenbach Herr F. A. Wittborn..  
 : Schweidnitz Herr A. W. Klemmt.  
 : Hirschberg Herr G. A. Ringmuth.  
 : Landsbut Herr F. A. Kuhn.  
 : Striegau Herr Oswald Scholz.  
 : Jauer Herr Carl Weiß.  
 : Löwenberg Herr J. W. Hergesell.

**W a r n u n g.**

Ein junges Frauenzimmer hat sich erdreistet meinen Namen zu mißbrauchen, indem sie sich bald als meine Tochter, bald als meine Nichte ausgegeben und um Unterstützung gebeten hat. Ich warne hierdurch Jedermann, besagter Person irgend etwas auf meinen Namen zu geben und bitte, sie im Verretungs-Fall der Polizei anzuzeigen. Breslau den 1sten December 1832.  
verwittwete Stifts-Kanzler Jungnick.

**Für Zeichner und Architekten**

empfehle englische und französische weiße und couleurte Zeichen-, Bristol- und Copir-Papiere, Pariser Kreide, braune, weiße und schwarze Natur-Kreide, englische und Wiener Bleistifte in allen Nummern, Reiszzeuge, Perry's Doppel-Patent, so wie feine Reis- und Ziehfedern.

**Für Mahler.**

Dresdner Oelfarben, Paletten, Hornspachtel und alle Arten Pinsel zur Oel- und Wasser-Malerei, ächte chine, sische Tuschen, desgleichen ordinaire und feine englische einzeln und in Kästen, Pastell-Farben, ächte Gold- und Silber-Dinte, Elfenbeinplatten u. s. w.

**Für Studirende.**

Leder-Mappen elegant gepreßt und zu sehr billigen Preisen.  
C. W. Noeldechen,  
Papier-Handlung, Schmiedebrücke No. 59.

**Fischbein; Anzeige.**

2 Viertel langes, das Pfund	10 Egr.
2 1/2 Viertel dto.	12 Egr. 6 Pf.
3 Viertel dto.	15 Egr.
4 und 4 1/2 Viertel	17 Egr. 6 Pf.
5 und 6 Viertel	20 Egr.
7 und 8 Viertel	21 Egr. 3 Pf.
9 und 10 Viertel	25 Egr.
2 1/2 Viertel langes Blankfchat	17 Egr. 6 Pf.
ganz langes Blankfchat	25 Egr.
so wie auch Fischbein zu Halsbinden	2 Egr. 6 Pf.

ist zu haben Ohlauer-Strasse No. 6. in der Hoffnung bei F. Pächolt.

**A n z e i g e.**

Ein Sortiment Pariser Fuß-Teppiche, Tisch- und Commoden-Decken, Untersätze zu Gläsern, Flaschen, Schüsseln und Lampen, mit den allerneuesten Dessains versehen, empfang ich so eben und erlaube mir solche hiermit zu empfehlen.

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oberstraße No. 60.

Große Italienische Maronen, Smyrner Feigen, Sultans-Rosinen und Trauben Rosinen erhielt und offerirt

Carl Fr. Prätorius,

Abrechtsstraße No. 39. im Schlutiuschen Hause.

**A n z e i g e.**

Ich bin aus meiner früher geführten Tuchhandlung noch im Besiz einer Parthie sehr guter Tücher, Cashmir's und Calmucks von verschiedenen Farben, die ich um bald damit aufzuräumen, zu überzeugend billigen Preisen verkaufe und zwar: des Morgens von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung Karlsstraße No. 22. eine Treppe hoch.  
G. L. Hertel.

**Schwarze Naturkreide**

empfang eine neue Sendung von seltner Güte die Papier-Handlung  
F. L. Brade,  
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

**A n z e i g e.**

Ausgezeichnet schöne große Gärzer Maroni erhielt und offerirt billig:  
A. Knauf.

**Frische Austern in Schalen**

erhielt ich mit letzter Post und posttäglich gewärtige frische Sendung; auch erhielt ich zugleich Hamburger Speck-Vicklinge, pommerische Gänsebrüste, Flickheringe.  
Kastanien pr. Pfd. 4 1/2 Egr.,  
4 Pfd. für 17 Egr. und Maronen offerire billigst.  
G. B. Jäckel.

**A n z e i g e.**

Neue große Sultan-Feigen und sehr schöne große Smir. Rosinen empfang und offerirt billig:  
A. Knauf.

**\* Bier; Anzeige. \***

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich andruch die besten Sorten Stonedorffer Doppel- und Fassbier.  
J. G. Bäßler,  
Schmiedebrücke No. 50. im weißen Hause.

**Frischen fließenden Astrach. Caviar**

so wie große hollst. Austern in Schalen erhielt wieder neue Sendung Carl Fr. Prätorius,  
Abrechtsstraße No. 39. im Schlutiuschen Hause.

**A n z e i g e.**

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit letzter Post die neuesten Berliner und Wiener Modelle von Damen-Hütten und Hauben empfangen habe, welche zur geneigten Abnahme bestens empfehle und die billigsten Preise verspreche.

Elisabeth Gammert,

Ohlauer-Strasse No. 20. im 1sten Stock.

### Privat-Schul-Institut, Albrechts-Strasse No. 35.

In meinem Institut für Kinder beiderlei Geschlechts, in welchem Knaben ganz besonders für's Gymnasium gründlich vorbereitet werden, fängt der gemeinschaftliche Unterricht während der Wintermonate des Vormittags erst um 9 Uhr an, welches ich mit dem Bemerken ganz ergebenst anzeige, daß noch eine Stelle für einen Pensionair offen ist. Auch für Clavier- und religiösen Gesang, Unterricht ist gesorgt. **G o t t w a l d.**

### A n e r b i e t e n.

Ein hiesiger evangelischer Gymnasiallehrer ist erbdig Pensionaire anzunehmen. Nachweis giebt die Expedition der Breslauer Zeitung.

### A n z e i g e.

Meinen geehrten Gästen zeige ich hiermit ergebenst an: daß Montag den 3ten December e. der Wurst-Picknick stattfinden wird.

**Schulz, Coffetier,**  
im ehemaligen Sabelgarten vor dem Oderthore,  
Mehlgasse No. 7.

### A n z e i g e.

Mit neuen Bricken, feinsten wohlschmeckenden Senf, Weilsen, weißer und grüner Seife, empfiehlt sich die Specerei-Handlung von

**Adolph Bodstein, Nicolai-Strasse gelbe Marie.**  
Breslau im December 1832.

Gute Reisegelegenheit nach Berlin  
zu erfragen drei Linden Neuschestrasse.

Gute schnelle Gelegenheit  
nach Berlin den 3ten und 4ten d. Mts. im fliegenden  
Roß, Neuschestrasse.

Apotheker-Gehülffen und Haus-Offizianten jeder Art  
werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und  
Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Hierbei ein Verzeichniß von Taschenbüchern, welche bei Herrn **J. A. List** in Berlin und  
Herrn **Ferdinand Hirt** in Breslau, zu haben sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der **Wilhelm Gottlieb  
Korn'schen** Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: **Professor Dr. Kunisch.**

**Z u v e r m i e t h e n**  
ist im ersten Stock eine Wohnung von 4 Stuben, neu-  
gemalt, nebst Zubehör, im Feigenbaum Kupferschmiede-  
Strasse No. 49.

**Z u v e r m i e t h e n**  
ist während des Landtages eine meublirte Stube nebst  
Cabinet, am Ringe No. 24. Das Nähere erfährt man  
dieselbst 3 Treppen hoch.

**Wohnung zu vermieten.**  
Auf dem Roßmarkt No. 13. ist zu Weihnachten der  
zweite Stock von 4 Piecen zu 100 Nthlr. zu ver-  
mieten. Nähere Nachricht beim Eigenthümer.

**Z u v e r m i e t h e n**  
und Ostern 1833 zu beziehen ist auf der Albrechtsstrasse  
No. 36. die erste Etage von 6 heizbaren Piecen nebst  
Zubehör und nöthigenfalls auch Stallung für 6 Pferde.  
Das Nähere hierüber beim Eigenthümer daselbst in der  
Weinstube.

### A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldnen Gans: Hr. Braune, Gutsbes., von  
Runkau; Hr. Polenz, Pensionair, von Berlin. — Im gold-  
nen Schwert: Hr. Korpus, Commissionair, Hr. Whi-  
lipp, Hr. Thomas, Kaufleute, sämmtl. von Grünberg; Herr  
Wessel, Dokt. Med., von Bleichrode; Hr. Streegmann, Kaks-  
mann, von Mannheim; Hr. Geißler, Referend., von Glosau.  
— Im blauen Hirsch: Hr. Mücke, Jaktz-Assess. v., von  
Heinrichau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Zed-  
lig-Trützschler, von Schwentzig; Hr. Grosser, Gutsbes., von  
Giersdorf; Hr. Schönfelder, Kreis-Secretair, von Steinau.  
— Im goldnen Zeyrer: Hr. Kofke, Oberamt., von  
Namslau; Hr. Tesse, Thierarzt, von Wa:schau; Hr. Achen-  
ner, Commissarius, von Smitlow. — In 2 goldnen  
Löwen: Hr. Friedländer, Kaufm., von Rosenberk. —  
Im weißen Adler: Hr. v. Strehow, von Neumarkt;  
Hr. Dillisch, Lieutenant, von Berlin; Hr. Michael, Kauf-  
mann, von Dresden. — Im goldnen Löwen: Herr  
Baron v. Rottenhoff, Hr. Koch, Wirtschaft's-Inspector,  
beide von Berlin; Hr. Frommelt, Wirtschaft's-Inspector,  
von Schedlau. — In der großen Stube: Hr. Schylla,  
Bau-Controllieur, von Wartenberg; Hr. v. Bronikowski, von  
Mnoszolk.